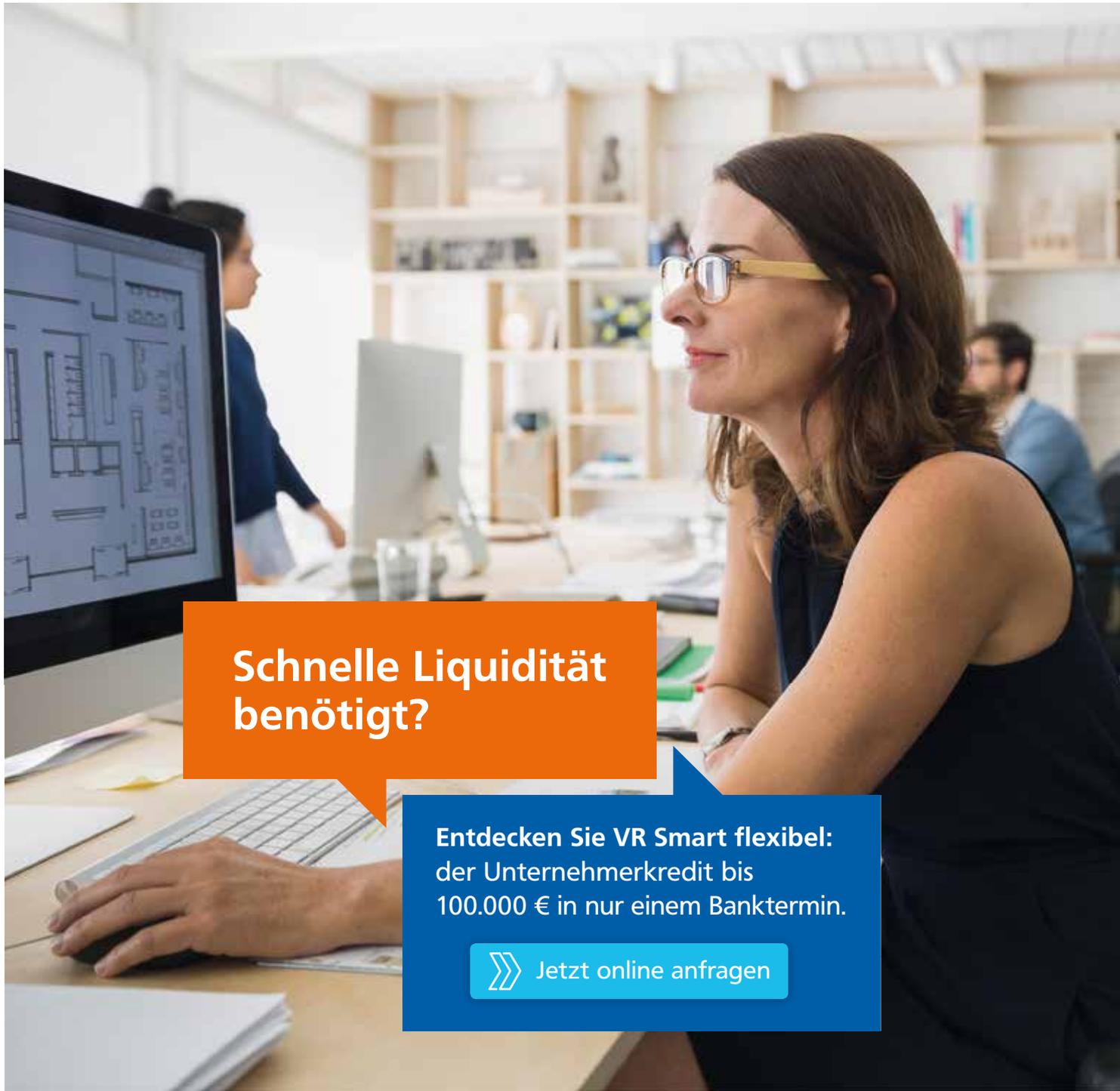


# MEISTER-BRIEF

Service-Magazin der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis



*Wieder „volles Haus“ beim traditionellen Hoffest des Rhein-Erft-Handwerks*



**Schnelle Liquidität  
benötigt?**

**Entdecken Sie VR Smart flexibel:  
der Unternehmerkredit bis  
100.000 € in nur einem Banktermin.**

 [Jetzt online anfragen](#)

### **Gute Ideen können nicht warten!**

Mit VR Smart flexibel realisieren Sie Ihre Vorhaben im Handumdrehen:  
In nur einem Banktermin geht es für Sie zur Finanzierung – dank automatisierter  
Finanzierungsentscheidung innerhalb von 3 Minuten. Auf Wunsch sogar gleich mit  
der RatenschutzPolice der R+V. Während der Vertragslaufzeit profitieren Sie von  
zahlreichen Flexibilitätsoptionen, je nachdem, ob Sie gerade mehr oder weniger  
Liquidität benötigen. Schaffen Sie sich neue unternehmerische Freiräume –  
wir unterstützen Sie dabei!

**Jetzt bei Ihren Volksbanken Raiffeisenbanken im Rhein-Erft-Kreis!**

Empfohlen durch:



**HELMUT KLEIN**  
KREISHANDWERKSMEISTER

In der vergangenen Ausgabe habe ich an dieser Stelle mit einem Glückwunsch begonnen. Es gibt mindestens einen guten Grund, das heute wieder zu tun: Ich gratuliere persönlich, insbesondere aber im Namen aller Handwerksbetriebe unserer Innungen Garrelt Duin zu dessen Wahl zum neuen Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln..

Das Votum der Vollversammlung für den ehemaligen NRW-Wirtschafts- und Handwerksminister (!) war nicht nur eindeutig, sondern einstimmig. Duin hatte bereits im Bewerbungsverfahren überzeugt und dann auch die Mitglieder der Vollversammlung in seiner offiziellen Bewerbungsrede auf sich eingestimmt. Offiziell übernimmt er erst in diesen Tagen sein neues Amt. Und weil es gute Sitte ist, mindestens die 100 Tage-Frist einzuhalten, ist es natürlich noch viel zu früh, Inhalte der künftigen Arbeit des HWK-Hauptgeschäftsführers zu diskutieren. Aber ich wünsche mir natürlich, dass wir uns von Beginn an in einem engen Dialog gemeinsam mit allen Organisationseinheiten für das Handwerk einsetzen.

Am Freitag vor den Sommerferien konnten wir gemeinsam mit unseren Partnern, Mietern und Gästen ein wunderschönes Hoffest feiern. Die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle initiierten Veränderungen in Aufbau und Ablauf, haben sich bereits bei ihrer Premiere bewährt. Neben den vielen Gesprächen - heute heißt das ja ‚Netzwerken‘ - standen natürlich wieder die Lossprechungsfeiern von insgesamt sechs Innungen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Darüber, wie auch über das Hoffest finden Sie einen ausführlichen Bericht in der heutigen MEISTER-BRIEF-Ausgabe.

Brandenburg und Sachsen sind weit weg vom Rhein-Erft-Kreis mag mancher denken oder sagen. Ich sehe das anders. Die Ergebnisse der dortigen Landtagswahlen dürfen bei uns nicht unbeachtet bleiben. Ich stimme dem Präsidenten des ZDH, Hans Peter Wollseifer, zu, wenn er sagt, der hohe Stimmenanteil

für Protest und Populismus sei Anlass zur Sorge. Nur mit einer klaren wirtschafts- und infrastrukturstärkenden Politik wird es gelingen können, verloren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen und die Menschen davon zu überzeugen, dass Nationalismus und Ausgrenzung nicht die Antworten in einer immer vernetzteren und globalisierteren Welt sein können.

Wir benötigen für das Handwerk Strategien, um wieder in eine Gründeroffensive zu kommen und auch die vielen hundert anstehenden Betriebsnachfolgen organisieren zu können. Deshalb begrüße ich die aktuelle Diskussion in den Handwerksorganisationen. Denn leider nehmen auch im Handwerk - wie in der Gesamtwirtschaft - Gründungen in den letzten Jahren ab. Wenn wir aber immer weniger Betriebsgründer und immer weniger Nachfolger haben, schwächt das die Wirtschaftskraft Deutschlands insgesamt.

Gemeinsam mit der Handwerkskammer zu Köln können wir als Kreishandwerkerschaft umfangreiche Hilfestellungen anbieten. Wie diese Hilfestellungen aussehen und warum das Problem in der Praxis nicht immer einfach zu lösen ist, haben wir in dieser Ausgabe an einem sehr positiven, aktuellen Beispiel anschaulich beschrieben. Ein interessanter Beitrag vor allen Dingen für Handwerksmeister, die darüber nachdenken, ihren Betrieb einmal abgeben zu wollen.

Mit dem jetzt vorliegenden Referentenentwurf eines „Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen“ nimmt der beschlossene Ausstieg aus der Braunkohle immer konkretere Formen an. Der Prozess ist für unsere Handwerkbetriebe in der Region von enormer Bedeutung. Deshalb tun wir gut daran, den Prozess aktiv zu begleiten und auch ein Stück weit mitzugestalten.



Garrelt Duin ist neuer Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln. Seite 10



Nach einem aktuellen Urteil muss die Stadt Köln ihren Luftreinhalteplan nachbessern. Sonst drohen tatsächlich ganz schnell Fahrverbote. Seite 24



Das Hoffest auf dem Gelände rund um das ‚Haus des Handwerks‘ bot wieder beste Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Seite 16



Ist jetzt stolzer Träger des Ehrenrings seiner Heimatstadt Brühl: Franz-Peter Mülfarth. Seite 32

**MEINUNG: Kreishandwerksmeister Helmut Klein nimmt Stellung zu politisch aktuell relevanten Themen aus Sicht des Handwerks im Rhein-Erft-Kreis**

Seite 3

**HANDWERKSKAMMER:** Die Nachricht schlug vor wenigen Monaten zunächst wie eine Bombe ein: „Handwerkskammer zu Köln trennt sich mit sofortiger Wirkung von Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführer“. Der Vorstand um Präsident Hans Peter Wollseifer hat schnell gehandelt. Mit Ex-NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin hat Anfang September der neue Hauptgeschäftsführer seine Arbeit jetzt auch offiziell aufgenommen.....Seite 10

**AKTUELLES:** Die vier Kreishandwerkerschaften in der Region organisieren erstmals ein exklusives Event für junge Meisterinnen und Meister im Kölner Zoo. Alle Einzelheiten zum tollen Programm..... Seite 6/7

**AUSBILDUNG:** Gemeinsam mit der Geschäftsstelle hat Kreislehrlingswart Klaus Friedrich eine Broschüre zum Ausbildungsstart an alle Betriebe verschickt.....Seite 8

**UNTERSTÜTZUNG: Was tun, wenn der Abbruch eines Ausbildungsverhältnisses droht? Egal aus welchen Gründen, es ist ärgerlich und kann teuer werden. „Ausbildungsbegleitende Hilfen“ ist ein Programm, mit dem die Arbeitsagentur helfen kann.....Seite 9**

**Wir beraten... Wir betreuen... Wir informieren... von A bis Z**

Abfallbeseitigung  
 Akkordtarife  
 Altersteilzeit  
 Altersversorgung  
 Arbeitsgerichte  
 Arbeitskreise  
 Arbeitsrecht  
 Arbeitnehmerüberlassung  
 Arbeitssicherheit  
 Arbeitsverträge  
 Ausbildungswesen

**B**aurecht - BGB / VOB  
 Bauschlichtungsstelle  
 Betriebsübergabe  
 Betriebsverfassungsgesetz  
 Betriebsvergleiche  
 Betriebswirtschaft  
 Berufsgenossenschaft  
 Bürgerschaftsservice  
 Bürobedarf

**CDH** - Containerdienst Hardt

**DIN** - Normen

**EDV** - Beratung  
 EG - Fragen  
 EnEv  
 Energieeffizienz  
 Entsorgung  
 Erbrecht

**F**actoring

Fachgruppen  
 Fachzeitschriften  
 Fortbildung  
 Führerscheine

**G**eneralunternehmerhaftung  
 Gesellenprüfungen  
 Gesellenwesen  
 Gewerberecht  
 Gewerbeförderung  
 Gütegemeinschaft

**H**andwerksrecht  
 HCS Hürther Container Service

**I**nkasso  
 Interessenvertretung

**J**ugendarbeitsschutz

**K**ontaktgespräche zu Politik,  
 Wirtschaft, Verwaltung  
 Koep, Versicherungsmakler

**L**easing - HMCT

Lehrlingswesen  
 Leifer Container

**M**arketing  
 Messewesen  
 Montan Factoring  
 Mutterschutz

**N**achwuchswerbung  
 Normen  
 Nutzfahrzeuge

**O**rdnungswidrigkeiten  
 Öffentlichkeitsarbeit

**P**arkerlaubnisse  
 Pressearbeit  
 Produkthaftung

**R**ahmenabkommen  
 -Berufskleidung  
 -Bürobedarf  
 -Container  
 -Dieselkraftstoff  
 -Factoring  
 -Leasing  
 -Versicherungen  
 SIGNAL IDUNA / Reinland  
 / Koep / Georg v. Sievers  
 - Steuergesellschaft  
 -Strom und Gas

**S**achverständige  
 Schwarzarbeit  
 Schönmakers Container  
 SC-Versicherungsmakler  
 Seminare  
 Signal  
 SOKA - Bau

Sozialgericht  
 Steuerfragen  
 Steuergesellschaft KH  
 STI  
**T**arifverträge  
 TZR Tarifliche Zusatzrente  
 Technische Regeln

**ULAK**  
 ÜBL  
 UK Maler / Dachdecker  
 Umschulung  
 Umweltschutz  
 Unternehmensnachfolge

**V**ergaberichtlinien  
 Versicherungen  
 Versorgungswerk  
 Vertragsrecht  
 VOB-Fragen

**W**erkvertragsrecht  
 Wettbewerbsrecht  
 Werbung

**Z**VK  
 Zwischenprüfungen  
 Zusatzversorgung



Premiere: Laden gemeinsamen zum ersten „Meistertag“ in den Kölner Zoo ein: Die Hauptgeschäftsführer aller vier Kreishandwerkerschaften im Bereich der Handwerkskammer zu Köln. Und HWK-Präsident Hans Peter Wollseifer ist auch dabei. Seite 6/7



Betriebsnachfolge - ein aktuelles und schwieriges Thema. So können Experten der Kreishandwerkerschaft und der Handwerkskammer helfen. Seite 30



Führt den Stommelner Familienbetrieb schon in 5. Generation: Dachdeckermeister Lars Becker. Seite 26

**HOFFEST:** Es war auch in diesem Jahr wieder **der** Treffpunkt von Handwerk, Politik und vielen Partnern des Handwerks - Impressionen vom traditionellen Hoffest rund um das ‚Haus des Handwerks‘ in Frechen..... Seite 16

**VERSTÄRKUNG:** Die Zahl der Innungsmitglieder wächst und zugleich erweitert die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ihr Dienstleistungsangebot für ihre Mitgliedsbetriebe. Um den Service zu verbessern, wurden in den vergangenen Monaten neue Mitarbeiterinnen eingestellt..... Seite 11

**HANDWERK+POLITIK:** Anfang 2020 wird die Handwerksordnung geändert und die Meisterpflicht für einige Branchen wieder eingeführt..... Seite 14

**AUSBILDUNG:** Insgesamt sieben Innungen haben während des Hoffestes ihre Lossprechung für die jungen Gesellinnen und Gesellen gefeiert.....Seite 17/18/19

**AKTUELLES:** Kohle oder Gas? Bauchspeck oder Hanging Tender? Wolfgang Axer, Obermeister der Fleischer-Innung Rhein-Erft, über die aktuellen Trends am Grill .....Seite 13

**AUSZEIT:** Der ‚Nationalpark Eifel‘ erweist sich im Herbst als besonders reizvolles Ziel für einen spannenden, erholsamen und manchmal auch lehrreichen Kurzurlaub .....Seite 28

Platzieren Sie ihre Werbung im

**MEISTER-BRIEF**

Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte.

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

**Peter Szemenyei**

**Kölner Straße 2**

**50226 Frechen**

**Telefon: 02234-52222**

**Telefax: 02234-22903**

**Mail: info@handwerk-rhein-erft.de**

Professionell gestaltet und präsentiert in einem Umfeld, das meisterhaft auf Ihre Zielgruppe zugeschnitten ist.

## Impressum

Herausgeber:  
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft  
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft  
Verein Hoch- und Ausbau e.V.  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903  
info@handwerk-rhein-erft.de  
www.handwerk-rhein-erft.de

v.i.S.d.P.:  
Heribert Ropertz  
Hauptgeschäftsführer  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903

Redaktion:  
Helmut Klein;  
Werner Brauckmann  
Heribert Ropertz

Mitarbeit an dieser Ausgabe:  
Heribert Ropertz, Hans-Peter Henseler  
Werner Brauckmann, Peter Szemenyei,  
Peter Ropertz, Helge Hill, Frank Giesen

Bildnachweis:  
Seite 3 von Eva Bereska,  
Titelbild: Rhein-Erft-Media  
privat: 13, 18, 22, 27, 30,  
KH Rhein-Erft: 14 (2), 15, 17, 22  
Rhein-Erft-Media: 10, 21, 23  
druck-reif: 11, 14, 15, 16, 20, 25

Anzeigen:  
Peter Szemenyei  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903

Satz und Layout:  
Rhein-Erft-Media  
Friedrichstraße 11  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-928837

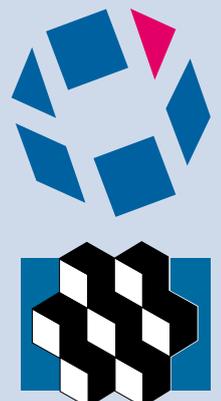
Druck: Mega Druck

Der Meister-Brief erscheint als Servicemagazin für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft und des Vereins Hoch- und Ausbau e.V.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

GEDRUCKTE AUFLAGE: 4.000 Exemplare

Einzelpreis: 2,50 Euro  
(ist im Mitgliedsbeitrag enthalten)





Werben gemeinsam für das exklusive Meister-Event am 9. November (von links): Dr. Thomas Günther, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Köln, Oliver Krämer, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bonn / Rhein-Sieg, Heribert Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und Geschäftsführer der Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft sowie Marcus Otto, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land.

## Handwerk organisiert zum erstenmal ein Event exklusiv für junge Meisterinnen und Meister

Drei spannende Workshops für den erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit - alles kostenlos

Ausbildung, Gesellenbrief, Berufserfahrung und jetzt den Meister geschafft. Das ist der Beginn einer Erfolgsgeschichte!

So liest sich der Karriereverlauf eines Handwerkers in Kürze. Doch ganz so reibungslos und ohne Ecken und Kanten ist der Weg nicht immer. Genau hier setzt dieses exklusive Event ausschließlich für Junge Meister und Meisterinnen an. Dafür haben sich zum ersten Mal vier Kreishandwerkerschaften zusammengeschlossen und verfolgen ein gemeinsames Ziel: Junge Meister

zu unterstützen! Dabei ist es egal, ob der Meister angestellt oder den Schritt in die Selbstständigkeit gegangen ist. Hilfestellungen, Austausch auf Augenhöhe und Solidarität: Dafür stehen Ihre Innung und Ihre Kreishandwerkerschaft. Aus diesem Grund laden wir junge Meister zu dieser spannenden Veranstaltung ein.

Wann?

Samstag, 9. November,

9 Uhr bis 17 Uhr

Kölner Zoo

Und was passiert dann?

Der Tag beginnt mit einer ganz bekannten Stimme. Wir haben **1Live-Morgenmoderator Andreas Bursche** (kleines

Foto unten) eingeladen. Als selbstständiger Journalist sind ihm die Themen Motivation, Eigeninitiative oder Durchhaltevermögen auch persönlich bekannt. Wie hart es ist, sein eigener Chef



zu sein und Hilfestellungen, sich selbst in den Hintern zu treten – das sind unter anderem die Themen von Andreas Bursche.

### *Drei lebendige und informative Workshops*

Weiter geht es mit drei professionellen und erfahrenen Workshopleitern, die Themen mit den Meistern erarbeiten, die für ihren weiteren beruflichen Weg oder sogar die eigene Selbstständigkeit immens wichtig sind.

**- Corporate Design:** Ist das von Anfang an wichtig? Was gibt es für Möglichkeiten, muss das teuer sein, welche Kommunikationswege habe ich, was sind die Vorteile, Gefahren und Nachteile?

**- Finanzen:** Vertraue ich meinem Steuerberater oder will ich selbst verstehen, was meine Zahlen aussagen? Es geht um die Themen „BWA und SuSa lesen, verstehen und nutzen“ sowie „Betriebsplanung und Controlling“.

**Recht:** Es kommt aufs Detail an: Angebotsphase, Auftragserteilung, Auftragsdurchführung und Rechnungsstellung. Es ist ebenfalls ein Vorteil, im Vorfeld zu wissen, was es bedeutet, Mitarbeiter im eigenen Betrieb zu beschäftigen oder einen Auszubildenden einzustellen.

### *Bleibt noch Zeit fürs Netzwerken?*

Natürlich. Der Austausch mit Handwerkern, die gerade in einer ähnlichen Situation sind, ist genauso wichtig wie die Inhalte. Daher ist auch an das Gespräch untereinander gedacht.

Die Teilnehmer lernen sicherlich interessante Kollegen kennen und haben die Möglichkeit, mit diversen Ansprechpartnern Ihrer Innung und Kreishandwerkerschaft ins Gespräch zu kommen.

### *Was kostet dieser Tag?*

Die Meister zahlen keine Seminargebühr, sondern werden eingeladen. Ihre Investition ist ihre Zeit.

Hoher Besuch ist angemeldet  
Dieses neue Konzept macht neugierig und wir freuen uns auf zahlreiche Interessenten. Doch die Teilnehmerzahl ist begrenzt, damit die Effizienz dieses Seminartages auch nicht verloren geht.

Wenn Sie sich nun persönlich angesprochen fühlen oder einen jungen Handwerksmeister kennen, für den diese Veranstaltung genau das richtige wäre, dann nehmen Sie sehr gerne mit Katrin Rehse oder Isabelle Schiffer Kontakt auf:

**Per Mail: [info@handwerk-rhein-erft.de](mailto:info@handwerk-rhein-erft.de)  
oder telefonisch unter 02234-52222**

„Ein spannender Ansatz und eine gute Idee“, findet auch der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Hans Peter Wollseifer, und hat bereits seinen Besuch fest zugesagt! Ebenso wie die Kreishandwerksmeister der vier beteiligten Kreishandwerkerschaften.

Zusammengefasst – das wird ein Tag, der sich wirklich lohnt!  
Davon sind wir überzeugt!



*Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks und der Handwerkskammer zu Köln unterstützt die Aktion und wird selbst Gast des Events sein.*

*Foto: Boris Trenkel*



**KD&P.**  
Rechtsanwälte

IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER.

Fon: **02234 1820-0**

[www.kdup.de](http://www.kdup.de)

Arbeitsrecht

Beamtenrecht und öffentl. Dienstrecht

Familienrecht Erbrecht

Miet- und Wohneigentumsrecht

Bau- & Architektenrecht

Öffentliches Baurecht

Verkehrsrecht

Kölner Str. 2, 50226 Frechen | Fax: 02234 1820-10 oder -21 | E-mail: [office@kdup.de](mailto:office@kdup.de)

# Info-Broschüre zum Start ins neue Ausbildungsjahr

In diesen Tagen haben alle Ausbildungsbetriebe im Bereich der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft Post von der Geschäftsstelle bekommen. Digitale Post in Form einer Email. Im Anhang befindet sich die Broschüre mit dem Titel „Gelungener Ausbildungsstart“; Untertitel: „Informationsunterlagen für Ausbildungsbetriebe zur Strukturierung des Ausbildungsbeginns“. Absender ist Kreislehrlingswart Klaus Friedrich, der diese 26-seitige Broschüre gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Geschäftsstelle in Frechen exklusiv für die Betriebe im Rhein-Erft-Kreis zu-

sammengestellt und verfasst hat.

Kreislehrlingswart Klaus Friedrich nimmt seine Sache „ernst“. Seitdem der Brühler Metallbaumeister das Amt übernommen hat, versucht er immer wieder und regelmäßig, das Thema Ausbildung in der ehrenamtlichen Arbeit der Kreishandwerkerschaft präsent zu halten. Aus gutem Grund, wie er sagt. Denn am besten begegnet das Handwerk dem zweifellos spürbaren Fachkräftemangel, indem die Betriebe ihren Nachwuchs selbst ausbilden. Hinzu kommt die Tatsache, dass die Zahl der Bewerber um einen Ausbildungsplatz

in den vergangenen Jahren spürbar gesunken ist. Dass es den Handwerksbetrieben im Rhein-Erft-Kreis trotz dieser Entwicklung gelingt, regelmäßig Topergebnisse bei den Ausbildungszahlen zu erzielen, ist unter anderem dem ehrenamtlichen Engagement der Lehrlingswarte zu verdanken.

Nachdem Klaus Friedrich seine Kollegen aus der Fachinnung Metall im Rhein-Erft-Kreis schon früh dafür begeistern konnte, sich aktiv an den sogenannten Ausbildungsmessen in der Region zu beteiligen, ist die Kreishandwerkerschaft inzwischen mit einem auffällig modern gestalteten Gemeinschaftsstand für viele Innungen dabei. Unter anderem die Malerinnung und die Innung der Elektrotechnischen Handwerke beteiligt sich regelmäßig. Dabei hat es sich auch als kluger „Schachzug“ erwiesen, den Stand unter anderem mit jungen Auszubildenden aus den Betrieben zu besetzen. Denn, so die Erfahrung, die jungen Auszubildenden haben oftmals einen viel besseren Zugang zu den Schülerinnen und Schülern, die sich auf Ausbildungsmessen informieren. Die Hemmschwelle, ins Gespräch zu kommen, ist so schnell abgebaut.

Zudem hat Kreislehrlingswart Klaus Friedrich einen runden Tisch initiiert an dem die Lehrlingswarte aller Innungen unter dem Dach der Kreishandwerkerschaft zusammensitzen, Probleme diskutieren und nach Lösungen suchen.



Ausbildungsstart“, die inzwischen per Email an alle Ausbildungsbetriebe in der Region verschickt worden ist. Auf insgesamt 26 Seiten gibt es viele hilfreiche Informationen für Ausbilder im Handwerk. Von ‚A‘ wie *Azubi-Ticket* bis ‚V‘ wie *Verkürzung der Ausbildung*.

Im Vorwort zu dieser Broschüre schreibt Klaus Friedrich unter anderem: *„Liebe Kolleginnen und Kollegen, das neue Ausbildungsjahr hat gestartet und für viele junge Menschen beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit dem Start einer Ausbildung in den Handwerksbetrieben unserer Innungen. In diesem Jahr möchte die Kreishandwerkerschaft Sie mit dieser kleinen Handreichung unterstützen. In meiner Funktion als Kreislehrlingswart hoffe ich, dass Sie vor allem die arbeitsrechtlichen Muster im Verlauf der Ausbildung nicht gebrauchen werden. Falls doch sollten Sie diese immer nur in Abstimmung mit der Geschäftsstelle Ihrer Innung verwenden. Bei Problemen dem Auszubildenden in Schule und/oder überbetrieblicher Ausbildung steht Ihnen das Team des Rhein-Erft-Kreis-Handwerks gerne mit Rat und Tat zur Seite. Neben der Geschäftsstelle meine ich auch mich als Kreislehrlingswart sowie die Lehrlingswarte Ihrer Innung...“*



## Unsere Auswahl ist riesig!

**und unsere Beratung ist genial!**

**FARBEN:**  
Lasuren, Fassadenfarbe, Wandfarbe & Lackfarbe

**BODENBELÄGE:**  
Korkböden, Teppichböden, PVC, Parkett & Laminat

**RAUM AUSSTATTUNG:**  
Gardinen, Markisen, Sonnen- & Insektenschutz, Gardinenwaschservice

**Hamacher & Wexel GmbH**  
Fachhandel für Teppichböden, Tapeten, Farben, Dekorationen und Gardinen  
Engeldorfer Straße 32 · 50321 Brühl  
Tel. (0 22 32) 94 99 351 · Fax (0 22 32) 94 99 375  
Öffnungszeiten: Mo. – Do. 7.00 – 16.30 Uhr  
Fr. 7.00 – 14.00 Uhr





## Premiere beim Tag des Handwerks

Pickepackevoll war es auf dem Kölner Heumarkt. Und das aus gutem Grund: Das Deutsche Handwerk hatte zum Infotag eingeladen, dazu ein tolles Bühnenprogramm (u.a. mit Brings, Cat Ballou und Mo-Torres) organisiert und das Wetter spielte auch mit. Dabei und mittendrin war erstmals

die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft mit einem Stand ihrer „Fachinnung Metal“ vertreten. So konnten Interessierte etwa in einem digitalen Schweißtrainer ihre Fähigkeiten unter fachkundiger Anleitung ausprobieren oder aus einem gestanzten Blech einen kleinen Elefanten konstruieren.



S.O.L. Office im neuen starken Verbund der



Erleben Sie unsere neuen Synergien:

Ob Hygienemanagement, Druckkostenoptimierung oder individuelle Arbeitsschutzkleidung - wir beraten und versorgen Sie mit dem notwendigen Büro- und Wirtschaftsbedarf. Profitieren Sie als Mitglied der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft von unseren Vorteilen und sprechen Sie uns an!

Oliver Lehrbach: Fon + 49 2238 30 82 666 | [info@soloffice.de](mailto:info@soloffice.de) | [www.soloffice.de](http://www.soloffice.de)



# Ein Ostfrieese übernimmt das Ruder der Handwerkskammer zu Köln

*Vollversammlung wählt ehemaligen Minister Garrelt Duin zum neuen Hauptgeschäftsführer*

Die Vollversammlung der Handwerkskammer zu Köln hat in einer Sondersitzung den früheren NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin in geheimer Wahl einstimmig zum Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer gewählt.

Dieses Amt, das Duin offiziell erst Mitte September übernommen hat, ist seit Ende März vakant. Auf die ausgeschriebene Stelle gingen „knapp 100 Bewerbungen aus dem gesamten Bundesgebiet ein“, gab Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer, beim Beginn der Tagung bekannt. Am Ende des Bewerbungsverfahrens standen „drei hochqualifizierte Kandidaten in der engeren Wahl: Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen“, bei dem Garrelt Duin nach Überzeugung des Vorstandes am besten abschnitt. Daher hat der Vorstand der Kammer ihn der Vollversammlung vorgeschlagen. Dem höchsten Organ der Handwerkskammer gehören 36 Arbeitgeber- und 18 Arbeitnehmervertreter an.

Duin wird seinen Wohnsitz von Essen nach Köln verlagern. Er sei „bereits gestern auf Wohnungssuche“ gewesen, teilte er den Vertretern des Handwerks mit. In seiner Rede bei der Tagung der Vollversammlung betonte er, dass er Mitglied der SPD bleiben wird, aber vor zwei Jahren, als er sich 2017 zum Ausstieg aus der Politik entschieden hatte, alle Ämter niedergelegt hat.

Seit eineinhalb Jahren ist er der Personalverantwortliche für Thyssen-Krupp Anlagenbau. „Vom Großkonzern zur Interessenvertretung von 33.000 Handwerksbetrieben, von der SPD zum deutschen Handwerk: das ist ein doppelter Aufstieg“, mit diesen launigen Worten gratulierte Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), dem 51-jährigen Ostfriesen Duin zur erfolgreichen Wahl.

Schwannecke forderte bei der Tagung der Kölner Handwerkskammer, dass die Blockade beim seit langem angekündigten Bürokratienteilungsgesetz III aufgelöst



*Symbolisch überreichte HWK-Präsident Hans Peter Wollseifer (links) dem neuen Hauptgeschäftsführer das Ruder. Garrelt Duin hat sein Amt offiziell vor wenigen Tagen angetreten.*

wird. Neue bürokratische Belastungen, „wie sie jetzt bei der Grundsteuer drohen“, seien Gift für die Handwerksbetriebe. Immerhin gebe es einen „kleinen Lichtblick“: Der Bundestag hat vor kurzem den Schwellenwert für die Bestellung eines Datenschutzbeauftragten auf 20 Mitarbeiter angehoben.

Schwannecke teilte mit, dass ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer und er ein Gespräch mit dem auch für Wohnungsbau zuständigen Bundesinnenminister Seehofer geführt haben. Dabei ging es vor allem um das Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Das vom Bundestag beschlossene Gesetz „bietet einen guten Rahmen, um die Zuwanderung beruflich qualifizierter Fachkräfte für

unsere Betriebe zu erleichtern“, lobte der ZDH-Generalsekretär. Auch bei der steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung, die vom Handwerk seit Jahren gefordert wird, könnte sich etwas bewegen: Der Bundesinnenminister „hat uns zugesichert, dass er das Thema ins Klimakabinett der Bundesregierung einspeisen wird“, so Schwannecke.

## Azubi-Knigge: Wer bei Kunden punkten möchte, muss moderne Umgangsregeln beherrschen

„Interessiere Dich für andere, dann interessieren sich auch andere für Dich!“ Dieses Zitat von Adolph Freiherr von Knigge hat Monika Scheerbaum im Heinrich Nagel-Saal als Einstieg in ihren Workshop mit jungen Auszubildenden an die Wand „geworfen“. Und die IKK-zertifizierte Knigge-Trainerin klärt gleich ein Missverständnis auf: „Knigge hat kein Buch über gutes Benehmen geschrieben. Knigge war ein ausgezeichnete Menschenkenner und hat ein Buch über den respektvollen Umgang miteinander geschrieben.“

Seine Ideen, so Scheerbaum, seien so aktuell wie nie und so wichtig wie nie. Insbesondere für Handwerksbetriebe und deren Mitarbeiter. Denn die sind so etwas wie die Visitenkarte des Betriebes bei den Kunden.

Der erste Eindruck, Kundenansprache am Telefon, sprachliche Etikette, Smalltalk – das kleine Gespräch mit großer Wirkung, was geht – was geht nicht?

Innerhalb kürzester Zeit waren die drei Praxis-Workshops „Azubi-Knigge“ mit jeweils 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern restlos ausgebucht. Nicht ohne Grund. In Zeiten harten Wettbewerbs und gelebter Dienstlei-



*Es mag auf den ersten Blick trivial wirken. Und dennoch: Sicheres, korrektes Auftreten beginnt mit der Begrüßung des Gegenübers. Wer die Regeln kennt und beherzigt, ist klar im Vorteil.*

stung in allen Bereichen sind Auftreten und Kundenkommunikation wichtige Elemente für den Erfolg des Handwerksbetriebes. „Mit der Schulung dieser Eigenschaften kann des-

halb nicht früh genug begonnen werden“, sagt die zertifizierte Knigge-Trainerin Monika Scheerbaum. Und ganz offensichtlich haben ganz viele Handwerksbetriebe in der Region erkannt, wie wichtig es ist, auch die jungen Auszubildenden fit zu machen.

Gemeinsam mit der IKK Classic bietet die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft diese Workshops an. Die Auszubildenden erhalten in diesem Seminar ein tiefgründiges Verständnis und Sensibilisierung für eine Vielzahl an Werten und wichtigen Verhaltensweisen. Sie optimieren ihr Auftreten und bekommen Sicherheit für zeitgemäße Umgangsformen.

### *Verstärkung für das Team der Geschäftsstelle in Frechen*

Man könnte meinen, es sei so etwas wie der „Fluch der guten Tat“. Die erfolgreiche Arbeit der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft sowie der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft hat in den letzten Jahren zu einem spürbaren Mitgliederzuwachs in den allermeisten der angeschlossenen Innungen geführt. Mit der Folge, dass natürlich auch zunehmend mehr Betriebe die Dienstleistungen der Geschäftsstelle in Frechen in Anspruch nehmen. Hinzu kommt, das Hauptgeschäftsführer Heribert Ropertz gemeinsam mit dem hauptamtlichen Team das Portfolio an wertvollen Dienstleistungen kontinuierlich ausgebaut hat. Folgerichtig wurde das Team der Geschäftsstelle in den vergangenen zwölf Monaten mit Nadina Branco, Nina Pohl, Regina Leis und Annika Helfenbein (rechts) deutlich verstärkt.



# Elektriker auf „großer Fahrt“



Einen informativen, kurzweiligen und am Ende vor allen Dingen auch genussreichen Tag erlebten die Mitglieder der Innung der Elektrotechnischen Handwerke Rhein-Erft während ihrer diesjährigen Innungsfahrt. Zunächst einmal führte die Tour ins Bergische Land. Genauer gesagt nach Radevormwald - hier hat die Firma Gira ihren Sitz. Das 1905 gegründete Traditionsunternehmen konzipiert und baut heute vor allem intelligente, zukunftsfähige Systemlösungen für die elektrotechnische und vernetzte Gebäudesteuerung, die neue Maßstäbe setzen: Gira Smart Home und Building Systeme wie der Gira HomeServer, benutzerfreundliche Geräte für die bequeme Steuerung von Beleuchtung, Heizung, Jalousien sowie von Türkommunikations-, Multimedia- und Sicherheitstechnik und Einiges mehr. Nach diesem fachlich-sachlichen Teil der Innungsfahrt machte die Teilnehmer auf ihrer Rückfahrt einen Stopp im Deutzer Hafen. Hier wird in Europas größtem Fachhandel für Grillen und BBQ nicht nur alles rund ums Grillen angeboten und verkauft. Hier werden in den loftähnlichen alten Hallen auch Grillseminare angeboten. Bevor die Teilnehmer dieser leckeren Seminare aber in den Genuss von Fleisch, Fisch, Gemüse und Süßem kommen, müssen sie alle erst selbst „Hand anlegen“. Fische waschen und ausnehmen, Fleisch zuschneiden, Gemüse und Obst klein schnibbeln. Das alles unter fachkundiger Anleitung und mit vielen hilfreichen Erklärungen rund ums Grillen und Smoken: Gas oder Kohle? Welche Temperatur für welches Grillgut? Und warum sind bei mir zuhause die Würstchen immer so dunkelbraun? Keine Frage, auf die es nicht auch eine hilfreiche Antwort gibt. Getränke (mit und ohne Alkohol selbstverständlich inklusive).

Die Idee zu diesem Tag hatte Vorstandsmitglied Jochen Fink, der dann auch gleich die Organisation und Abstimmung insbesondere mit den Verantwortlichen der Firma Gira übernommen hatte. Und das Ehepaar Pleger sorgte - tatkräftig unterstützt von Obermeister Helge Hill, dafür, dass den ganzen Tag über viele Erinnerungsfotos festgehalten werden konnten.



# Wir für Ihre Energie!

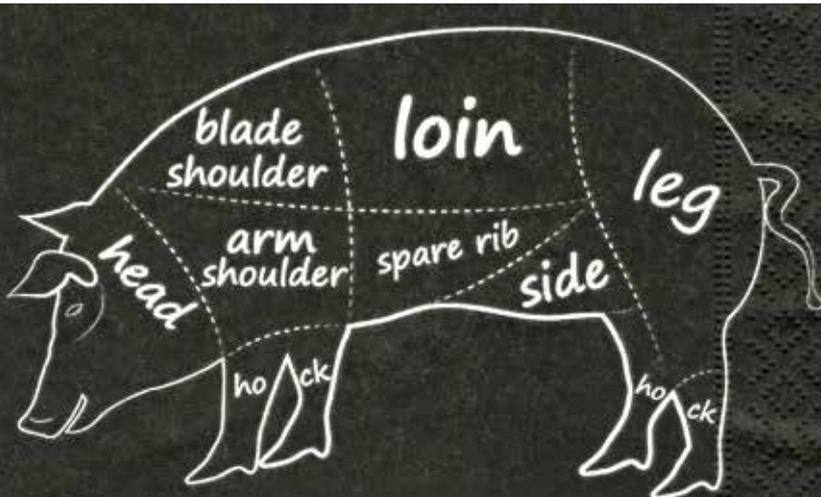
Energieversorgung und mehr\*...

\* [Projektpartner]

Jürgen Bürger,  
Vertriebsleiter



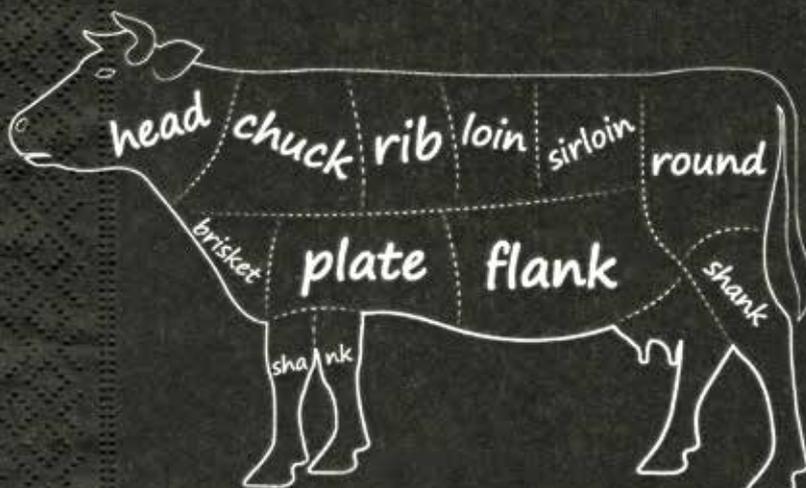
GVG mbH Rhein-Erft  
Max-Planck-Str. 11 · 50354 Hürth · www.gvg.de



## Von Klosterschweinen und handmassierten Rindern - was heute alles auf den Grill kommt

Mächtig Kohle vorglühen und dann Bratwurst, Bauchspeck und Nackenkotelett drauf. Das war früher. Längst ist Grillen auf dem Weg vom Trend zur „Wissenschaft für sich“. Schweinefleisch muss „Iberico“ heißen oder wenigstens vom Klosterschwein stammen. Oder vielleicht doch Mangalica? Wolfgang Axer, Obermeister der Fleischerinnung Rhein-Erft, sieht die Entwicklung mit gemischten Gefühlen. Ja, die Nachfrage bringt neue Chancen, aber nicht alle Kollegen haben auch die Möglichkeiten, etwa zur aufwändigen Trockenreifung. Und wer nicht mehr selber schlachtet, kommt auch nur schwer an „Spezialitäten“ wie etwa das Nierenzapfenstück vom Rind. Für manchen Grillfreund ein echtes „Liebhaberstück“, bei Wolfgang Axer kommt es normalerweise in die Wurst.

Längst ist das Grillen nicht mehr nur auf die warme Jahreszeit beschränkt. Und deshalb auch für findige Fleischer zum Ganzjahresgeschäft geworden. Aber egal was und wann man grillt. Auf die Qualität komme es in jedem Fall an, weiß Obermeister Axer. Und vor allen Dingen Rindfleisch müsse Zeit zum Reifen haben. Mindestens zwei Wochen. Eher auch ein bisschen länger. Er selbst liebt es sehr klassisch: Ein schönes Nackensteak oder Spare-Ribs aus dem Rücken des Schweins.



## Baugewerbe fordert: Baubremsen lösen

Die sinkenden Baugenehmigungen im ersten Halbjahr 2019 bei anhaltender Wohnungsnot sind ein Alarm-signal, das alle aufrütteln muss,“ sagt ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa und fordert stärkere Impulse für den Wohnungsbau.

Die notwendigen Maßnahmen hierfür liegen laut Pakleppa auf der Hand: „Hauptproblem ist das fehlende Bauland. Hierzu hat die Baulandkommission umfangreich getagt. Jetzt müssen die Ergebnisse zügig umgesetzt werden. Insbesondere die Kommunen sind aufgefordert, bezahlbares Bauland auszuweisen. Daneben sollten Brachflächen aktiviert und mit einer entsprechenden Förderung saniert und baureif gemacht werden. Auch nicht mehr benötigte Flächen der Bundeswehr und der Bahn sind zügig in die Bauplanung mit einzubeziehen. Wir brauchen außerdem bessere steuerliche Anreize, die langfristig wirken. Nur dann finden sich auch Investoren, die im bezahlbaren Wohnsegment bauen.“

Pakleppa weiter: „Wir müssen die Baubremsen lösen: die Personalkapazitäten in den Verwaltungen müssen erhöht werden; ein zweites Planungs- und Beschleunigungsgesetz muss schnellstens angegangen und verabschiedet werden, damit Planungsprozesse nicht mehr jahrelang dauern. Mietpreisdeckel oder -bremsen bauen keine Wohnungen, sondern sind eher dazu angetan, Investoren abzuschrecken. Auch die Baufirmen stehen bereit, ihre Kapazitäten weiter auszubauen. Allein seit 2009 sind mehr als 150.000 neue Bauleute eingestellt worden. Dafür müssen die Rahmenbedingungen aber stimmen. Das heißt auch: Weg mit dem Soli für die überwiegend als Personengesellschaften organisierten Bauunternehmen, damit mehr investiert werden kann.“



## Änderung der Handwerksordnung: Auch das Fliesenlegerhandwerk wird wieder meisterpflichtig

In mehreren Dutzend Handwerksberufen ist 2004 die Meisterpflicht abgeschafft worden. Das hat in einigen dieser Berufe zu massiven Fehlentwicklungen geführt: weniger Auszubildende, weniger Fachkräfte, erheblich mehr Kleinstbetriebe, die auf die Schnelle gegründet werden, aber auch wieder schnell vom Markt verschwinden. Um diesen negativen Trends entgegenzuwirken, fordert das Handwerk seit langem die Rückkehr zur Meisterpflicht. Vor wenigen Tagen gaben die CDU/CSU- und die SPD-Bundestagsfraktionen in einer gemeinsamen Erklärung bekannt, dass sie bei insgesamt 12 Handwerksberufen die Meisterpflicht wieder einführen werden.

„Bereits im Koalitionsvertrag war die Änderung der Handwerksordnung vereinbart worden. Ich freue mich sehr, dass die Große Koalition Wort hält und der Bundeswirtschaftsminister zügig einen Gesetzentwurf auf den Weg bringen wird“, begrüßt Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln, die Ankündigung der beiden Koalitionsfraktionen. Die Änderung der Handwerksordnung ist bereits



sorgfältig vorbereitet worden, so hatten umfangreiche Anhörungen im Bundeswirtschaftsministerium und im Wirtschaftsausschuss des Bundestages stattgefunden. Die Begründung der Koalitionsfraktionen für ihr Vorhaben, dass „der Meisterbrief im deutschen Handwerk die beste Garantie für Qualitätsarbeit, Verbraucherschutz, Leistungsfähigkeit und Innovationskraft liefert“ - so die Formulierungen in der gemeinsamen Erklärung von CDU/CSU und SPD -, „teile ich voll und ganz“, betont Wollseifer. Er weist darauf hin, dass in den nächsten Jahren, wenn geburtenstarke Jahrgänge aus dem Berufsleben ausscheiden, sich der Fachkräftemangel noch verstärken wird. „Umso wichtiger ist, dass wir Anreize für eine hochwertige berufliche Aus- und Weiterbildung schaffen, die Rückkehr zur Meisterpflicht trägt zur künftigen Sicherung des Fachkräf-

tenachwuchses bei.“

Die Experten der beiden Koalitionsfraktionen haben sich darauf verständigt, dass die Änderung der Handwerksordnung bereits zum Jahresbeginn 2020 in Kraft treten soll. Für die bereits bestehenden Handwerksbetriebe in den 12 bisher zulassungsfreien Gewerke wird sich nichts ändern, für diese Betriebe ist Bestandschutz vorgesehen.

Folgende jetzt noch zulassungsfreie Handwerke sollen wieder in die Anlage A zur HwO aufgenommen werden:

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Betonstein- und Terrazzohersteller, Estrichleger, Parkettleger, Behälter- und Apparatebauer, Rollladen- und Sonnenschutztechniker, Drechsler und Holzspielzeugmacher, Böttcher, Glasveredler, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Raumausstatter sowie Orgel- und Harmoniumbauer.

## Stimmung ist weiter gut

Nach der monatlichen Konjunkturumfrage des Zentralverband Deutsches Baugewerbe melden die Betriebe auch zum Beginn des zweiten Halbjahres weiter eine solide Geschäftslage. In allen

Sparten halten die Urteile bei „Gut“ bis „Befriedigend“. Meldungen zu einer unbefriedigenden Geschäftslage bleiben vereinzelt. Trotz des bereits hohen Niveaus gibt es weitere Meldungen zu Steigerungen; insbesondere im Wohnungsbau und im Gewerbebau. Rückläufige Meldungen bleiben hier völlig aus. Vehement bleiben allerdings die Meldungen zur Behinderung einer noch höheren Bautätigkeit infolge eines Mangels an Fachkräften.

## Baugewerbe sieht positive Ansätze für die schnellere Entwicklung von Baulandflächen

Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes unterstützt den Abschlussbericht der Baulandkommission ausdrücklich und fordert Bund, Länder und Kommunen auf, die Empfehlungen schnellstmöglich umzusetzen. Auch wenn das Ergebnis eher „einen Werkzeugkasten mit vielen einzelnen Elementen“ darstelle.

Aber viele kleine Schritte trügen am Ende auch zu

einem großen Ganzen bei. Aus Sicht des Baugewerbes sind insbesondere die Weiterentwicklung der BIMA Verbilligungsrichtlinie zu einem transparenten Verbilligungsverfahren, die verstärkte Nutzung von Konzeptvergaben als Steuerungsinstrument sowie der Aufbau einer Datenbank, um die für die Wohnungsbaulandentwicklung relevanten Daten besser verfügbar zu machen, zu nennen.

Planungs-, Beteiligungs- und Genehmigungsprozesse stärker zu digitalisieren und damit auch zu entschlacken, sollte ebenfalls im Fokus stehen.

Ob eine stärkere Nutzung des Erbbaurechts, Baugabote beziehungsweise eine Ausdehnung des Vorkaufrechts der Kommunen zu höheren Investitionen in kostengünstigen bzw. sozialen Wohnungsbau führen werden, sei fraglich.

RheinLand  
VERSICHERUNGEN

Handwerker  
versichern  
sich bei  
J. Manfeld.

Ihr Spezialist  
für kleine bis mittlere  
Handwerksbetriebe

Geschäftsstelle Jürgen Manfeld

Büsdorfer Str. 5b, 50129 Bergheim  
Telefon: 02271 4898300  
manfeld.rheinland-versicherungen.de

Buderus



Mehr als eine Heizung.  
Ein Heizsystem mit Zukunft.

Solide. Modular. Vernetzt.

Die Heizsysteme der Titanium Linie sind immer eine wegweisende Systemlösung. Mit besonderer Langlebigkeit, Energieeffizienz und komfortabler Bedienung von unterwegs durch ihre Vernetzung über das Internet. Wir beraten Sie gerne. Weitere Infos auf [www.buderus.de/zukunft](http://www.buderus.de/zukunft)

Die Klassifizierung zeigt die Energieeffizienz des Buderus Systems bestehend aus Logamax plus GBH192/T150S PNR400, Systembedieneinheit Logomatic RC310 plus 4 Stück Flachkollektoren Logasol SKT 1.0. Die Klassifizierung kann je nach Komponenten oder Leistungsgrößen eventuell abweichen.

Bosch Thermotechnik GmbH

Niederlassung Köln • Toyota-Allee 97 • 50858 Köln  
Tel. 022 34/92 01-0 • Fax 022 34/92 01-237 • [www.buderus.de](http://www.buderus.de)

innogy.com

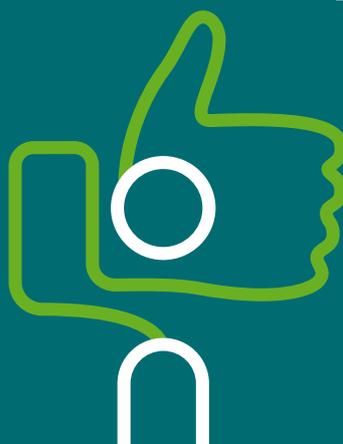
Angebot  
anfordern!

Mitgliedschaft  
wird Partnerschaft.

Wie nutzt man Energie innovativ? Und wo kann man sparen? Dazu berate ich Sie bei allen Fragen rund um Ihre Energieversorgung als persönliche Verbandsbetreuerin. Fordern Sie noch heute Ihr maßgeschneidertes Angebot bei mir an.



Irmgard Busch  
(Verbandsbetreuerin  
Kreishandwerkerschaft)  
T 06551 960215  
ibusch@das-handwerk.de



innogy

In Kooperation mit





Längst ist das Hoffest auf dem Gelände der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft als fester Termin am letzten Freitag vor den Sommerferien etabliert. Und so waren auch in diesem Jahr wieder viele hundert Gäste aus Politik, Verwaltungen und Wirtschaft der Einladung gefolgt. Spätestens mit dem kurzen Regenschauer hatten sich auch schon die kleinen Änderungen bewährt, die die Mitarbeiter der Geschäftsstelle in diesem Jahr vorbereitet hatten. So stand auch für das Grillbuffet - wieder bestens organisiert und serviert von den Experten der Fleischer-Innung Rhein-Erft, Obermeister Wolfgang Axer und Lehrlingwart Ralf Wallrath - ein kleines Zelt zur Verfügung. Für den guten Ton sorgte diesmal Saxophonist Jens Smith. Photobox, Espresso- und Cocktaillounge sollten insbesondere die jungen Besucher ansprechen. Eine in der Tat sehr gelungene Ergänzung, die von den vielen jungen Gesellinnen und Gesellen dankend angenommen worden. Ohnehin waren es wieder die Lossprechungsfeiern von insgesamt sieben Innungen, die im Mittelpunkt des Hoffestes standen. Eine Demonstration der enormen Ausbildungsleistung, die Jahr für Jahr von den Handwerksbetrieben im Rhein-Erft-Kreis geleistet wird. In seiner launigen Begrüßungsrede nutzte Kreishandwerksmeister Helmut Klein die Gelegenheit, einige aktuelle Themen anzusprechen, die für das Handwerk in der Region von besonderer Bedeutung sind und deshalb weit oben auf der Agenda stehen. Etwa das Ende der Kohleverstromung, dass nicht nur für die Energieriesen sondern auch für die mittelständischen Handwerksbetriebe im Schatten von Tagebauen und Kraftwerken neue Herausforderungen bringen wird. Mit Blick auf Kölner Ideen zur Verkehrspolitik erinnerte Klein mit einem Augenzwinkern an die Gründung des deutschen Zollvereins: „Im Jahre 1834 wurden die Handels- und Wegebarrrieren mehr und mehr abgebaut. Bereits mit dem Wiener Kongress 1814 wurde die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt ins Leben gerufen, welche den freien Warenverkehr entlang des Rheins regelte. Und etwa 200 Jahre später baut die Stadt Köln an Ihren Außengrenzen neue Pfortnerhäuschen bzw. eine Pfortnerampel auf. Dies auch noch in einem ganz eigenen Verständnis von interkommunaler Zusammenarbeit und Nachbarschaft.“



**Baugewerks-Innung.** In den Vorjahren hatten der stellvertretende Obermeister Josef Scholl (rechts) und Lehrlingswart Hagen Burbach (2.v.rechts) immer alle Hände voll zu tun bei der Ausgabe der Gesellenbriefe. Die Innung vereint nämlich gleich zwei Gewerke unter ihrem Dach. Diesmal war das etwas anders. Mit Daria Schlömer war nur eine junge Gesellin im Fliesen- und Plattenlegerhandwerk zur Lossprechung gekommen. Bestanden haben aber zudem vier weitere Prüflinge sowie insgesamt zwei Maurergesellen. Nach Frechen gekommen war der Präsident der Bauverbände NRW, Maurermeister Rüdiger Otto. (links).



**Maler-Innung.** Nicht zum ersten Mal hat das angeblich so „schwache Geschlecht“ der Gesellenprüfung seinen Stempel aufgedrückt. Erstens sind Frauen bei den Malern inzwischen rein zahlenmäßig stark vertreten und sie liefern zudem regelmäßig Bestleistungen ab. Diesmal war es Monja Sass (Farben Jung, Bergheim), die von Obermeister Wolfgang Rattay, es war seine 15. Lossprechung, und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Heiko Schorn, als Innungsbeste ausgezeichnet werden konnte. Rattay sprach von einem „schönen Ergebnis“, leider aber wählten zu wenige den Berufs des Malers und Lackierers. Dabei sind die Aussichten rosig. Alle jungen Gesellinnen und Gesellen haben bereits einen Arbeitsplatz!



**Dachdecker-Innung.** Berufsschullehrer Rainer Wolters (2. v. rechts) sprach von einem „historischen Moment“, und er machte auch deutlich, dass er „sehr stolz auf die neuen Gesellen“ sei. Und das aus guten Grund: Von 22 Auszubildenden, die vor drei Jahren in die Ausbildung eingestiegen waren, hatten sich am Ende zehn der Prüfungskommission gestellt. Neun haben bestanden, was ein statistisches Topergebnis von 90 Prozent ergibt. Stolz ist Wolters aber aus einem ganz anderen Grund. Erst vier Tage vor der Prüfung kamen die Unterlagen für die erste landesweit einheitliche Gesellenprüfung bei den Verantwortlichen im Rhein-Erft-Kreis an. Und nirgendwo sonst im Land sei die Prüfung mit einem derart guten Gesamtergebnis abgeschlossen worden. Auch wenn Obermeister Johannes Abs keinen Innungsbesten auszeichnen konnte,



hat auch diesmal ein Prüfling wieder eine ganz besondere Geschichte geschrieben. Sein Name: Stefan Linke. Der junge Mann ist in Hongkong aufgewachsen, dann aber eigens für seine Ausbildung als Dachdecker nach Frechen zu seinem Onkel Wolfgang Linke gezogen. Der ist selbst Dachdecker und hat dann auch gleich mal die Ausbildung seines Neffen selbst übernommen. Ganz offensichtlich mit großem Erfolg, denn Stefan Linke konnte die Ausbildungszeit um ein Jahr verkürzen und hat die Gesellprüfung nach nur zwei Lehrjahren bestanden. Ob er angesichts der aktuellen politischen Lage in Hongkong wieder zurück geht, ist zurzeit sicherlich noch mehr als fraglich.

**Kfz-Innung.** Insgesamt 20 Auszubildende im Kraftfahrzeugmechatroniker-Handwerk waren für die Sommerprüfung zugelassen, 19 haben diese Prüfung bestanden. Das liest sich auch den ersten Blick wie ein ziemlich perfektes Ergebnis. Allerdings darf es nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine Reihe von Wiederholern dabei waren. Und die hatten, so der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Josef Weber, die Zeichen der Zeit ganz offensichtlich noch rechtzeitig erkannt, sich auf die Hinterbeine gestellt und bis zum Prüfungstermin „fleißig gelernt“. Obermeister Josef Glasmacher ermahnte die jungen Gesellen, sich auch künftig stetig weiterzubilden. Als Innungsbester ausgezeichnet wurde Florian Töx (Bautz&Klinkhammer, Hürth), Platz zwei ging an Simon Nöthen (Autohaus Rolf Horn GmbH, Wesseling)



**SHK-Innung.** Mit einer gewohnt launigen und für alle unterhaltsamen Ansprache hatte Obermeister Frank Giesen die Lossprechung der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik begonnen. Nach einer kurzen Erzählung aus seiner eigenen Lehrzeit griff Giesen auch aktuelle Themen auf: „Sie haben bei ihrer Berufswahl nichts falsch gemacht“, sagte der den jungen Gesellen. Denn wenn der Klimawandel komme, habe man in diesem Gewerk auch Arbeit. Kritisch beurteilte der Obermeister das Ergebnis der Gesellenprüfung. Nicht nur, dass diesmal kein Innungsbester geehrt werden konnte, fällt negativ auf. Auch die Zahl der „Nichtbestehenden“ sei vor dem Hintergrund, dass Nachwuchs fehle, viel zu hoch, so Giesen. Von 41 Prüflingen hatten nur 17 die Prüfung bestanden. Statt der weißen T-Shirts gab es diesmal für jeden jungen SHK-Gesellen einen hochwertigen schwarzen Hoodie als Geschenk von der Innung.



### **Elektrotechnische Handwerke.**

Nicht zum erstenmal sorgten die Prüflinge der Innung der Elektrotechnischen Handwerke für eines der Glanzlichter bei den diesjährigen Lossprechungen. Das gilt zumindest für den Innungsbesten Gereon Brock, der im elterlichen Betrieb (Streicher + Brock GmbH, Wesseling) ausgebildet wurde und inzwischen mit Unterstützung des Vaters ein Triales Studium aufgenommen hat. Jürgen Pfeiffer, am Horremer Adolf Kolping-Berufskolleg für die schulische Ausbildung der jungen Elektroniker verantwortlich brachte es so auf den Punkt: „Beste Prüfung, bestes Zeugnis! Notendurchschnitt 1,4!“ Obermeister Helge Hill und seine Stellvertreterin Martina Engels-Bremer konnten diesmal im Heinrich Nagel-Saal neun junge Gesellen lossprechen. 12 hatten sich für die Prüfung qualifiziert. Wie in vielen anderen Innungen, beklagen auch die Betriebe der Elektrotechnischen Handwerke immer wieder den „Verlust“ von Auszubildenden auf dem Weg zur Prüfung.



**Friseur-Innung.** Den Abschluss der Lossprechungen im Rahmen des Hoffestes bilden seit Jahren die Friseure. Und das hat gute Gründe. Zum einen ist die Zahl der Auszubildenden und Prüflinge in keinem anderen Handwerk höher, zum zweiten - und das mag noch entscheidender sein - gestaltet keine andere Innung ihre Lossprechungsfeier so festlich. Man könnte auch sagen: „Das Beste kommt zum Schluss!“ Diesmal hatten die Verantwortlichen von Innung und Berufsschule lachsfarbene Rosen für die jungen Gesellinnen und Gesellen mitgebracht und Obermeister Thomas Ritter nutzte die Gelegenheit um einmal mehr Werbung für das Friseurhandwerk zu machen: „Wir haben den geilsten Beruf der Welt“, sagte er und machte den jungen Männern und Frauen Mut für die berufliche Zukunft: „Wir brauchen sie alle!“ Von 38 Prüflingen hatten diesmal 29 bestanden. Und es wurden so viele Innungsbeste ausgezeichnet, wie schon lange nicht mehr. Weil die Prüfungsergebnisse der Besten am Ende so dicht beieinander lagen, hatten sich die Mitglieder des Prüfungsausschusses dazu entschlossen, gleich fünf Gesellinnen besonders auszuzeichnen: Platz 4 geht an Karina Kirchkesner (Gabriele Jentsch-Brodesser, Frechen), Platz 3 teilen sich Narin Duyan (Michael Conrads, Frechen) und Nathalie Ben Kaddour (Inga Schorlemer und Jenny Bischoff GbR, Bergheim), Platz 2 für Emma Neffgen (Heike Fuhrmann-Güldenbergh, Bergheim) und als Innungsbeste ausgezeichnet wurde Carolin Har-der (Josef Schmitz, Kerpen).



**D**ie Friseur-Innung Rhein-Erft hat Oberstudienrätin Ingeborg Lohan (3.v.links) mit Ehrenurkunde und einem bunten Blumenstrauß geehrt. Ingeborg Lohan ist als Lehrerin am Berufskolleg Bergheim. Mit der besonderen Ehrung dankt die Friseur-Innung der engagierten Oberstudienrätin für deren ehrenamtliche Tätigkeit im Prüfungsausschuss sowie der erfolgreichen Arbeit in der Lehrlingsaus- und weiterbildung. So kümmert sich Ingeborg Lohan regelmäßig auch außerhalb des offiziellen Lehrplans darum, die jungen Auszubildenden Fachwissen zu vermitteln. Zum Beispiel mit einer Klassenfahrt zum Seminar „Fit for Job“, der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW).



# Ausbildung der Friseure in den neuen Räumen des Bergheimer Berufskollegs

„Auf zu neuen Ufern“ heißt es auf der Internetseite des Berufskollegs Bergheim. Gemeint ist damit, dass die Standorte Oberaußem und Frechen mit Beginn dieses Schuljahres geschlossen und die Ausbildung auf die beiden Standorte in Bergheim konzentriert worden sind. Denn rechtzeitig vor Start des Ausbildungsjahres war der Neubau auf den Kentener Wiesen so weit fertig geworden, dass hier der Berufsschulunterricht beginnen kann.

Außer freitags werden die Auszubildenden der drei Ausbildungsjahre im Friseurhandwerk an allen Tagen unterrichtet. Im neuen Lehrjahr sind es rund 30 junge Frauen und Männer, die ihre Ausbildung begonnen haben. Alle Auszubildenden werden in den modernen Klassen- und Schulungsräumen in Bergheim unterrichtet. „Die Brähler und Wesseling kommen aufgrund der Verkehrsverbindungen wohl nicht zu uns“, sagt die Abteilungsleiterin Frau Illner. Das bestätigt die stellvertretende Obermeisterin der Friseur-Innung Rhein-Erft, Birgit Spriegade. Sie betreibt selbst einen Friseurbetrieb in Wesseling und hat sich deshalb zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres einmal intensiv über mögliche Verkehrsverbindungen mit dem ÖPNV nach Bergheim informiert. Das Ergebnis ist ernüchternd: „Rund zweieinhalb Stunden dauert die Fahrt mit dem Bus von Wesseling nach Bergheim. Das macht für unsere Auszubildenden wenig Sinn.“

Dabei hat die Berufsschule des Rhein-Erft-Kreises einen sehr guten Ruf bei den Ausbildungsbetrieben. Kleine Klassen und die individuelle Betreuung der Auszubildenden durch die Lehrkräfte haben in der Vergangenheit in Verbindung mit der guten Ausbildungsleitung der Betriebe zu überdurchschnittlich guten Ergebnissen bei den Gesellenprüfungen geführt. Das weiß auch Hans-Peter Henseler, für die Friseure zuständiger Geschäftsführer bei der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft: „Mit den Berufsschulen hier im Kreis ist die Kommunikation einfach besser. Auszubildende, die etwa in Bonn oder Köln die Berufsschule besuchen, bekommen dort nicht zwingend immer alle erforderlichen Informationen. Das ist aber vor allen Dingen dann wich-



tig, wenn es auf die Prüfungen zugeht.“ Und Peter Ropertz, Assistent der Geschäftsführung bei der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, ergänzt diesen Aspekt: „Es ist für unsere Ausbildungsbetriebe wichtig, dass wir für möglichst viele Ausbildungsberufe auch einen Schulstandort im Rhein-Erft-Kreis haben.“

Dabei ist das Berufskolleg auf den Kentener Wiesen in Bergheim bestens ausgestattet. Nach dem Umzug aus Oberaußem und Frechen nach Bergheim stehen im ersten Obergeschoss neben den Klassenräumen die nagelneuen Fachräume für Kosmetik, Fußpflege und Friseur zur Verfügung. Ein Multifunktionsraum ergänzt das Raumangebot zum selbstständigen Lernen mit PC-Arbeitsplätzen sowie Laptop-Wagen. Alle Räume des Neubaus sind ausgestattet mit neuester digitaler Technik (digitale Tafeln, Visualizer). Aktuell wird in jedem Ausbildungsjahrgang eine Klasse unterrichtet. Seit etwa zwei Jahren erlebt auch das Friseurhandwerk einen deutlichen Rückgang bei den Ausbildungszahlen. Hinzu kommt, dass die ersten Wochen nach Ausbildungsstart im Schulalltag nicht immer ganz reibungslos verlaufen. Manche beginnen ihre Ausbildung erst ein paar Wochen nach dem offiziellen Einschulungstermin, andere entscheiden sich dann doch noch für einen anderen Ausbildungsberuf. So dauert

es nach allen Erfahrungen immer ein paar Wochen, bis das Leben in der Berufsschule für alle Beteiligten reibungslos und regelmäßig verläuft.

**Am Freitag, den 8. Juni 2018 erfolgte die feierliche Grundsteinlegung zum Teilneubau des Berufskollegs Bergheim. Richtfest wurde dann am 21. Februar 2019 gefeiert. Landrat Michael Kreuzberg, der Bergheimer Bürgermeister Volker Mießler, Schulleiterin Heike Hesselmann-Grießbach sowie Norbert Gehrmeier von der Baufirma VINCI Facilities SKE GmbH richteten an über 50 geladene Gäste Grußworte. Polier Wilhelm Fischer verlas traditionsgemäß den Richtspruch. Und pünktlich zum Schulstart Ende August waren dann auch die Arbeiten am Außenglände (fast) abgeschlossen. Die Feier für die offizielle Einweihung des neuen Berufskollegs ist schon in Planung. Am 21. November ist es dann soweit.**



# Top-Schutz-Garantie erleichtert Wechsel

## Umfassender Versicherungsschutz mit der *BetriebsPolice select*

**Mit der BetriebsPolice select (BPS) bietet SIGNAL IDUNA umfassenden Versicherungsschutz für Handwerk und Handel: Absicherung nicht von der Stange, sondern aufgebaut aus frei wählbaren Leistungsbausteinen.**

Für Betriebe, die in Sachen Versicherungsschutz künftig auf die BPS bauen möchten, stellt die Top-Schutz-Garantie sicher, dass der Betrieb auf der einen Seite bereits von den Vorteilen der BPS profitiert. Auf der anderen Seite behält er weitgehend die Konditionen des Vorversicherers. In der Praxis bedeutet dies, dass die SIGNAL IDUNA im Schadenfall die Konditionen zugrunde legt, die für den versicherten Betrieb am günstigsten sind. Die Top-Schutz-Garantie gilt vom Vertragsabschluss an bis zur nächsten Vertragsaktualisierung, längstens für fünf Jahre.

Mit SIGNAL IDUNA stellt sich den Betrieben ein starker Partner an die Seite, der dem Be-



triebsinhaber in Sachen Betriebsabsicherung Last von den Schultern nehmen kann. Die BPS bietet ein mächtiges Instrument, um das Unternehmen gegen existenzgefährdende Risiken abzusichern.

Dabei lassen sich die einzelnen Leistungsbausteine – von der Betriebshaftpflicht- über die Geschäftsinhalts- bis zur Elektronikversicherung – bedarfsgerecht zusammenstellen. Ein immens wichtiger, von vielen Betriebsinhabern aber unterschätzter Bestandteil des Versicherungsschutzes ist die Betriebsunterbrechungsversicherung. Wenn zum Beispiel nach einem schweren Einbruch oder Brand der Betrieb geschlossen bleiben muss, wird das oft viel teurer als der zugrunde liegende Sachschaden.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns gerne Ihre regionalen Ansprechpartner unter [frank.bergemann@signal-iduna.de](mailto:frank.bergemann@signal-iduna.de)

<https://www.signal-iduna.de/gewerbeversicherung.php>

# Verstehen ist einfach...



[www.ksk-koeln.de](http://www.ksk-koeln.de)

...wenn man einen Finanzpartner hat,  
der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.



Wenn's um Ihr Geld geht

Kreissparkasse  
Köln

# Antriebskraft aus der Steck



Jede Menge Spaß beim gemeinsamen betanken des E-Autos hatten unter anderem der neue HWK-Hauptgeschäftsführer Garrelt Duin (hinten links), NRW-Umweltministerin Ursula Heinen (vorne links), Elfi Scho-Antwerpes und Helmut Klein, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft (rechts).

Foto: HWK KÖLN

**Elektrofahrzeuge werden inzwischen von zahlreichen Handwerksbetrieben im Alltag genutzt. Einen Überblick über die aktuellen Modelle konnte man sich beim E-Mobilitätstag im Bildungszentrum Butzweilerhof verschaffen. Interessierte Mitgliedsbetriebe können bis zu fünf Tage lang kostenfrei ein E-Fahrzeug testen.**

NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser, Kölns Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und Garrelt Duin, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln, eröffneten den „E-Mobilitätstag“ des Handwerks. Damit sich Handwerksunternehmen mit der Elektromobilität vertraut machen können, hat die Handwerkskammer zu Köln eine Vereinbarung mit Fahrzeugfirmen getroffen, die Elektrofahrzeuge für eine Testphase zur Verfügung stellen. Dabei kann der Handwerksbetrieb kostenfrei ein Elektro-Nutzfahrzeug bis zu fünf Tagen und einen Elektro-Pkw bis zu drei Tagen entleihen. Für die an dieser Aktion beteiligten Fahrzeuge stellt die Stadt Köln kostenlos einen Handwerker-Parkausweis zur Verfügung.

Das gab Garrelt Duin, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, bekannt, als er gemeinsam mit der Kölner Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und der nordrhein-westfälischen Umweltministerin Ursula Heinen-Esser die Ausstellung von Elektrofahrzeugen im Bildungszentrum Butzweilerhof in Köln-Ossendorf eröffnete. Dabei konnten die Besucher ein breites Spektrum der am Markt verfügbaren Elektroautos besichtigen. So waren in der Ausstellung sechs Nutzfahrzeuge (Transporter) mit Elektroantrieb und neun Elektro-Pkws vertreten, darüber hinaus zwei Plugin-Hybridfahrzeuge, ein leichtes Nutzfahrzeug mit Gasmotor und einige E-Bikes und E-Lastenfahräder.

Im Vergleich zu 2014, als die Handwerkskammer zu Köln erstmals eine Ausstellung von Elektrofahrzeugen organisiert hatte, haben inzwischen die Hersteller bei der Reichweite ihrer Fahrzeugtypen noch einmal nachgelegt. Zudem ist die Ladeinfrastruktur besser geworden, und es gibt neben dem Kauf auch Leasingangebote. Auch die staatliche Förderung bei der Anschaffung eines E-Fahrzeugs hat sich verbessert: Zusätzlich zur Kaufprämie des Bundes fördert inzwischen auch das Land Nordrhein-Westfalen die Anschaffung, mit bis zu 8.000 Euro bei Elektronutzfahrzeugen zwischen 2,3 und 7,5 Tonnen. Zu-

sammen mit der Bundesförderung gibt es „im besten Fall also 12.000 Euro Zuschuss für ein Elektroauto“, erläuterte Duin.

Bei den im ersten Halbjahr neu zugelassenen Fahrzeugen nehmen Elektroautos bisher nur einen Anteil von weniger als zwei Prozent ein. Dass die Elektromobilität deutlich mehr Akzeptanz findet, ist nach Überzeugung der Handwerkskammer sehr erwünscht, damit sich die Luftqualität stark belasteter Straßen in Köln verbessert und daher Fahrverbote vermieden werden können. Dazu muss auch die Nachrüstung von Dieselfahrzeugen beitragen. Der Hauptgeschäftsführer der Kammer appellierte an den Bund, die Konditionen des Förderprogramms für die Nachrüstung von Dieselfahrzeugen zu verbessern.

Die Ausstellung der Elektrofahrzeuge im Bildungszentrum Butzweilerhof der Handwerkskammer war mit einem Vortragsprogramm verbunden. So wurden den Besuchern die Förderprogramme für die Anschaffung von Elektroautos und für die Nachrüstung von Dieselfahrzeugen vorgestellt. In einer Podiumsdiskussion berichteten vier Betriebsinhaber, die bereits seit einiger Zeit in ihrem Betrieb ein Elektrofahrzeug einsetzen, über ihre Erfahrungen mit der Alltagstauglichkeit der Elektromobilität. Zum „E-Mobilitäts-

# kdose



tag des Handwerks“ hatten die Handwerkskammer zu Köln und die Kreishandwerkerschaften Köln und Rhein-Erft eingeladen.

Folgende Institutionen und Unternehmen beteiligen sich an der von der Handwerkskammer zu Köln initiierten Aktion zur Förderung der „E-Mobilität im Handwerksbetrieb“:

ADAC Nordrhein e.V., Audi Zentrum Köln-Mitte, Autohaus Karst GmbH, Businessclub Handwerksjunoren, CCC Car Center Colonia Vertriebs GmbH, Kreishandwerkerschaft Köln, Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, Liebe E-Bike, Löko GmbH, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Renault Retail Group, Rhein-Energie AG, Rhein-Erft-Kreis, Stadt Köln, Volksbank Köln Bonn eG, Zweirad Prumbaum.



## Maßgefertigt für jeden Job. Sichern Sie sich exklusive Leasingangebote nur für Gewerbetreibende<sup>1</sup>:

**z.B. Caddy Kasten Eco Profi 2.0 TDI 55 kW (75 PS)**  
Kraftstoffverbrauch l/100 km:  
innerorts 5,6/außerorts 4,2/  
kombiniert 4,7/CO<sub>2</sub>-Emissionen  
kombiniert: 124g/km.

**Ausstattung:** Candy-Weiß, Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar, Schiebetür rechts im Lade-/Fahrgastraum, Servotronic, Fensterheber elektrisch, Diverse Ablagen und Staufächer, Start-Stopp-System, u.v.m.

### GewerbeLeasing Angebot:

Sonderzahlung 0,00 €  
Jährl. Fahrleistung 10.000 km,  
Laufzeit 48 Monate

**48 monatliche Leasingraten à  
133,00 €<sup>1</sup>  
zzgl. MwSt.**

**Optional Wartung & Inspektion<sup>2</sup>  
mtl. 22,93€ zzgl. MwSt.**

**z.B. Transporter Kasten Eco Profi 2.0 TDI 75 kW (102 PS)**  
Kraftstoffverbrauch l/100 km:  
innerorts 7,2/außerorts 5,1/  
kombiniert 5,8/CO<sub>2</sub>-Emissionen  
kombiniert: 153g/km.

**Ausstattung:** Candy-Weiß, Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar, Schiebetür rechts im Lade-/Fahrgastraum, Servolenkung und Sicherheitslenksäule höhen- und längenverstellbar, Komforthimmel im Fahrerhaus, u.v.m.

### GewerbeLeasing Angebot:

Sonderzahlung 0,00 €  
Jährl. Fahrleistung 10.000 km,  
Laufzeit 48 Monate

**48 monatliche Leasingraten à  
180,00 €<sup>1</sup>  
zzgl. MwSt.**

**Optional Wartung & Inspektion<sup>2</sup>  
mtl. 28,93€ zzgl. MwSt.**

**z.B. Crafter30 Kasten 2.0 TDI Blue Motion 75 kW (102 PS)**  
Kraftstoffverbrauch l/100 km:  
innerorts 7,9/außerorts 6,7/  
kombiniert 7,2/CO<sub>2</sub>-Emissionen  
kombiniert: 187g/km.

**Ausstattung:** Candy-Weiß, LED Fahrerhausbeleuchtung, Trittschufen im Frontstoßfänger mit aerodynamischer Abdeckung, Elektromechanische Lenkung, 12-V-Steckdose, 2x12-V-Steckdosen im Fahrerhaus (in der Schalttafel), u.v.m.

### GewerbeLeasing Angebot:

Sonderzahlung 0,00 €  
Jährl. Fahrleistung 10.000 km,  
Laufzeit 48 Monate

**48 monatliche Leasingraten à  
198,00 €<sup>1</sup>  
zzgl. MwSt.**

**Optional Wartung & Inspektion<sup>2</sup>  
mtl. 35,00€ zzgl. MwSt.**

Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Es gelten die Merkmale des deutschen Marktes.

<sup>1</sup> Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Änderungen, Aktionsende und Fehler vorbehalten. Zzgl. Überführungskosten und zzgl. Zulassungskosten. Ein CarePort Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer (ohne Sonderabnehmer) sowie eine Laufzeit von 48 Monaten und 10.000 km Laufleistung pro Jahr, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Das Angebot gilt nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen Volkswagen, Audi, Porsche, SEAT, SKODA, MAN ab 7,5 t zGG) mit mindestens 4 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns. Nur so lange der Vorrat reicht. Nähere Informationen unter [www.volkswagen.de](http://www.volkswagen.de).

<sup>2</sup> Die Volkswagen Leasing übernimmt die Kosten für Wartungs- und Inspektionsarbeiten. Leistungen im Rahmen der Dienstleistung Wartung und Verschleißreparaturen sind die Übernahme der Kosten für Wartung (Inspektions-Service laut Serviceplan einschließlich Ölwechsel, Schmierstoffe und Dichtungen) Verschleißreparaturen (sämtliche Werkstattleistungen, die durch normalen Verschleiß am Fahrzeug erforderlich werden), Abschleppkosten vom Schadensort bis zur nächsten Vertragswerkstatt, Bergungskosten bei einer Panne, Abgasuntersuchungen (AU), Hauptuntersuchung nach § 29 (HU) StVZO sowie Fahrleistungsüberwachung und -information. Darüber hinaus erhält der Kunde eine begrenzte Kostenübernahme für die Bereitstellung von Ersatzmobilität in Abhängigkeit des geleasteten Fahrzeugmodells und der vertraglich vereinbarten Gesamtfahrleistung von bis zu max. 3 Werkstatt-Tagen je angefangenem Vertragsjahr. Die Dienstleistung beinhaltet auch Defekte an der Elektrik bzw. elektronische Reparaturen. Seit dem 01.01.2011: Erweiterung Leistungsumfang WuV um die UVV-Prüfung. Weitere Infos unter [www.volkswagen-leasing.de](http://www.volkswagen-leasing.de).

Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner

**FLEISCHHAUER**

Unternehmensgruppe

**Autohaus Jacob Fleischhauer GmbH & Co. KG**

**Volkswagen Zentrum Köln Mitte**

Fröbelstraße 15, 50823 Köln

Tel.: 02 21/57 74 - 413,

Maik.Eggemann@fleischhauer.com

[www.fleischhauer.com](http://www.fleischhauer.com)

**Autohaus Fleischhauer Köln Mülheim**

Clevischer Ring 45, 51063 Köln

Tel.: 02 21/67 04 - 195,

Tobias.Bumb@fleischhauer.com

# Fahrverbote: Köln muss nachbessern, Luftreinhalteplan ist rechtswidrig

Das Oberverwaltungsgericht Münster hat in seinem jüngsten Urteil vor wenigen Tagen eine Überarbeitung des Luftreinhalteplans Köln angeordnet. Nach dem derzeitigen Stand müssen Fahrverbote für Dieselfahrzeuge der Abgasnorm Euro 5/V und älter in den Luftreinhalteplan aufgenommen werden, um eine zügige Einhaltung des Grenzwertes für Stickstoffdioxid an vier Kölner Hotspots zu erreichen. Hierzu zählen der Clevische Ring, die Justinianstraße, die Luxemburger Straße und der Neumarkt.

Welche konkreten Straßenabschnitte gesperrt und welche Fahrzeuge von den Fahrverboten ausgenommen werden, muss bei der Überarbeitung des Luftreinhalteplans seitens der Bezirksregierung geprüft werden.

Damit machte das Gericht deutlich, dass nicht zwingend eine Fahrverbotszone zur Einhaltung des Stickstoffgrenzwertes von  $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$  eingerichtet werden muss. Die streckenbezogenen Fahrverbote könnten unter Umständen genügen.

Die Überarbeitung des Luftreinhalteplans kann sich über mehrere Monate erstrecken. Nur wenn sich in diesem Zeit-



raum die Messwerte an den neuralgischen Punkten deutlich verbessern, so dass von einer kurzfristigen Einhaltung des Grenzwertes ausgegangen werden kann, könnte möglicherweise auch noch auf Fahrverbote verzichtet werden.

Das Gericht forderte allerdings auch, eine zweite Stufe in den Luftreinhalteplan aufzunehmen. Die Entwicklung der Schadstoffkonzentrationen sei stetig zu prüfen. Sollten sich die Stickstoffdioxidbelastungen an den Hotspots nicht entsprechend der Prognosen reduzieren, seien in der zweiten Stufe weitere Maßnahmen erforderlich.

Damit macht das Gericht deutlich, dass auch eine Fahrverbotszone noch nicht endgültig vom Tisch ist.

Die Handwerkskammer zu Köln fordert umgehend Ausnahmeregelungen für be-

troffene Handwerksunternehmen. Präsident Hans Peter Wollseifer: „Auch bei streckenbezogenen Fahrverboten können viele unserer Betriebe betroffen sein und deshalb müssen schnellstmöglich Ausnahmeregelungen her. Wir haben unsere Vorschläge dafür schon an das Umweltministerium weitergereicht. Unsere Unternehmen brauchen für alle betroffenen Dieselfahrzeuge mit grüner Umweltplakette eine einfache Regelung, am besten per Allgemeinverfügung. Außerdem müssen sich Bezirksregierung und Stadt im Rahmen der Überarbeitung des Luftreinhalteplans darüber Gedanken machen, wie und wo man Ausweichstrecken ausweist, um zu verhindern, dass auf anderen Straßen in Köln Überschreitungen des Stickstoffdioxidgrenzwertes auftreten. Ansonsten werden möglicherweise sogar noch weitere Strecken mit Fahrverboten belegt. Es muss auch geprüft werden, ob das seit Mitte August eingerichtete Lkw-Fahrverbot in der Kölner Innenstadt eingehalten wird. Nur so kann es Wirkung entfalten. Das Kölner Verkehrsmanagement muss jetzt an den Hotspots weitere Maßnahmen zur Verkehrsverflüssigung ergreifen.“



## Zeichen setzen. Mit Kastenwagen PLUS.

Mehr drin, mehr dran, mehr Wert: die Sondermodelle mit attraktiven Ausstattungs- und Preisvorteilen

Gewerbe-Leasing mit Mehrwert - ohne Anzahlung

Sprinter Kastenwagen PLUS  
211 CDI standard<sup>1</sup>, monatlich ab **339 €<sup>2</sup>**

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstr. 120, 70372 Stuttgart  
Partner vor Ort: Daimler AG, vertreten durch MVP GmbH, Niederlassung Köln/Leverkusen, Center Frechen, Alfred-Nobel-Str. 11-15, 50226 Frechen  
Center Leverkusen, Overfeldweg 67-71, 51371 Leverkusen  
[www.mercedes-benz-koeln.de](http://www.mercedes-benz-koeln.de)

<sup>1</sup>Sprinter 211 CDI standard: Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 9,2/7,5/8,1 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 214 g/km. Die angegebenen Werte sind die ermittelten „NEFZ-CO<sub>2</sub>-Werte“ i. S. v. Art. 2 Nr. 1 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1152. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Als Bemessungsgrundlage für die Kraftfahrzeugsteuer kann ein höherer Wert maßgeblich sein. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die Werte variieren in Abhängigkeit von den gewählten Sonderausstattungen.  
<sup>2</sup>Leasingbeispiel für Gewerbekunden, Stand 08/2019: Kaufpreis ab Werk zzgl. lokaler Überführungskosten: 33.000 €; Leasing-Sonderzahlung: 0 €; Laufzeit: 48 Monate; Gesamtleistung: 60.000 km; mtl. Leasingrate 339 €. Alle Preise zzgl. gesetzlich geltender USt. Nur bei teilnehmenden Händlern.

# Besser Vorsorgen statt behandeln

Rechtsanwältin Katharina te Heesen informiert Handwerker über die notwendige Vorsorge für den Notfall

Eine Vorsorgevollmacht berechtigt eine oder mehrere Personen, die Wünsche des Betroffenen umzusetzen und Entscheidungen in seinem Sinne zu treffen. Diese kann sich auch auf finanzielle und rechtliche Bereiche erstrecken und soll die gerichtliche Bestellung eines Betreuers überflüssig machen. Der Bevollmächtigte hat auch die Beachtung des Inhalts einer Patientenverfügung sicherzustellen.

Unfall, Krankheit oder Alter: Es gibt viele Gründe, aufgrund derer jemand außerstande ist, seine Angelegenheiten selbst zu regeln. Für viele vielleicht ein Tabuthema und dennoch, es kann jeden treffen – und zwar plötzlich und unerwartet.

Haben Sie für diesen Fall keine Vorsorge getroffen, werden andere für Sie handeln müssen, gegebenenfalls ohne Ihre Wünsche berücksichtigen zu können (mangels Wissen) oder zu wollen? Auf Einladung der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft erklärte Katharina te Heesen, Rechtsanwältin und Justiziarin, in einem gut besuchten Workshop, was mit



welchem Instrument zu regeln ist und was selbstständige Handwerker dabei zu beachten haben.

Der Vortrag zeigte Möglichkeiten auf, wie Wünsche und Vorstellungen in einer solchen Lage Beachtung finden. Die Instrumente dazu sind die Vorsorgevollmacht, die Betreuungsverfügung und die Patientenverfügung.

Eine Vorsorgevollmacht berechtigt eine oder mehrere Personen, die Wünsche des Betroffenen umzusetzen und

Entscheidungen in seinem Sinne zu treffen. Diese kann sich auch auf finanzielle und rechtliche Bereiche erstrecken und soll die gerichtliche Bestellung eines Betreuers überflüssig machen. Der Bevollmächtigte hat auch die Beachtung des Inhalts einer Patientenverfügung sicherzustellen.

Katharina te Heesen ist für den Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen als Referentin für Steuerrecht und Steuerpolitik tätig und führt nebenbei eine eigene Kanzlei.

*Für die Innungsmitglieder bietet die Kreishandwerkerschaft regelmäßige Seminare und Workshops an. Katharina te Heesen, Rechtsanwältin und Justiziarin des Bundes der Steuerzahler, informierte jetzt über Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit einer sogenannten Vorsorgevollmacht.*

„**Schnittstelle Nassraum**“ – das ist der Bereich auf Baustellen, in dem sich Fliesenleger und Installateure regelmäßig am nächsten kommen. Und es ist damit geradezu zwangsläufig auch der Bereich, in dem es mal schnell zu Konflikten kommen kann. „Schnittstelle Nassraum“ ist deshalb auch nicht ganz zufällig der Titel eines Merkblattes, an dem Vertreter beider Gewerke seit etwa sechs Jahren gemeinsam arbeiten. Das Interesse an der „Neuordnung der Verbundabdichtung“ ist bei den Fliesenlegern so groß, dass Fachgruppenleiter Josef Scholl mit Markus Ramrath den Kollegen nach Frechen eingeladen hat, der für die Fachgruppe Fliesen an genau diesem Merkblatt ganz maßgeblich mitarbeitet. Eines wurde ab diesem Abend klar: Auch wenn das detaillierte Merkblatt nicht gleich auch alle Problemstellen lösen kann, so hilft es den Betrieben doch bei der Beurteilung. Und es bietet zugleich eine Basis für mehr Rechtssicherheit bei Streitfällen.





## Handwerkskunst in 5. Generation

Von seinem Büro aus hat Lars Becker die Stommelner Mühle im Blick. Das Wahrzeichen des Pulheimer Stadtteils hat für ihn und seine Familie eine ganz besondere Bedeutung: Als das Dach der Mühle zuletzt neu eingedeckt werden musste, waren die Handwerkskünste seines Vaters gefragt! Inzwischen hat der 42-Jährige den Betrieb übernommen. In 5. Generation! 1879 wurde die Dachdeckerei von seinem Ur-Uropa Heinrich gegründet und dann immer vom Vater an den Sohn weiter gegeben. 2011 übernahm Lars Becker das Unternehmen von seinem Vater, Heinz-Leo Becker, der den Betrieb über dreißig Jahre geleitet hatte. Bis heute hat der Betrieb mit insgesamt elf Mitarbeitern seinen Sitz in der Christinastraße. Lars Becker ist stolz auf die lange Tradition des Familienunternehmens. Gleichzeitig legt der Dachdeckermeister großen Wert darauf, auch immer neue Wege zu gehen und mit modernsten Materialien und Techniken zu arbeiten. So entsteht das, wofür die vielen – meist langjährigen – Kunden den Betrieb schätzen: Eine runde Mischung aus Tradition und Innovation. „Großer Service, auch bei kleinen Projekten - das ist die Devise hinter unseren Kooperationen“, sagt Becker. Denn egal, ob es sich um eine Dachaufstockung, einen Anbau oder ein ganz neues Haus handelt: Größere wie kleinere Bauvorhaben gelingen nur dann perfekt und reibungslos, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Offene, vertrauensvolle Kommunikation untereinander sowie mit dem Bauherrn ist deshalb für die Kooperationspartner, den Architekt Ralph Esch-Johnen und die Zimmerei Brönnecke GmbH eine echte Hauptsache. Für Kunden bedeutet das umfassende Beratung und geballte Expertise wie aus einer Hand – „von Ihrer Stommeler Baumeister-Mannschaft“. Stolz ist Lars Becker auch auf die jüngste Auszeichnung durch die Kreishandwerkerschaft. Neben den Meisterbriefen der Beckers hängt jetzt auch die Urkunde zum 140-jährigen Betriebsjubiläum. „Wir haben überlegt, ob wir das groß feiern sollen“, sagt Lars Becker. Dann hatte er eine bessere Idee: Mit der kompletten Belegschaft geht es zu einem Grillseminar im Deutzer Hafen. Dort hat Europas größter Fachhandel für Grillzubehör seinen Sitz.



# Tischler wieder besser in Form: 16 junge Gesellen - 4 Innungsbeste



16 Gesellenbriefe konnte Obermeister Frank Wilkening (links) in diesem Jahr überreichen (oben). Viel beachtet war das Gesellenstück des Innungsbesten Mike Amrein.

Foto: Elke Petrasch-Bucher

Seit vielen Jahren schon bietet der Kaisersaal der Abtei Brauweiler den festlichen Rahmen für die Lossprechungsfeier der Tischler-Innung Rhein-Erft. Aus gutem Grund, denn zeitgleich findet unter dem Motto „Die Gute Form“ auch ein Designwettbewerb mit den Gesellenstücken statt. Insgesamt 16 Gesellenbriefe konnten Obermeister Frank Wilkening, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses Manfred J. Giefer und der stellvertretende Lehrlingswart Florian Obernosterer in diesem Jahr überreichen. Besonders erfreulich aus Sicht der Innungsverantwortlichen waren die in diesem durchschnittlich guten Noten. So konnten am Ende gleich vier Innungsbeste für ihre überdurchschnittlich guten Prüfungsergebnisse geehrt werden. Zwei dritte Plätze gingen an Andre Tessenow (Ulrich Lendermann, Bergheim) und Levin Middelhoff (Akzente GmbH; Erftstadt). Platz zwei belegte Felix Fudalla (Thomas&Andreas Lechner, Hürth), und der Innungsbeste Mike Amrein wurde in der Kerpener Tischlerei Krogull ausgebildet. Den Wettbewerb „Die Gute Form“ gewann Till Taxhet (Schreinerei Markus Müller, Erftstadt) vor Ismaili Sokol (Tischlerei Kohn, Erftstadt) und Alexander Klaas (LVR Kulturzentrum Brauweiler).



Seit 60 Jahren konzentriert sich Holz-Richter voll und ganz auf die Bedürfnisse seiner Kunden aus Handwerk, Industrie und Handel. Ein überragendes Sortiment verschiedener Hersteller- und Eigenmarken, sowie eine pünktliche und ordnungsgemäße Warenlieferung zu wettbewerbsfähigen Preisen sind entscheidende Wettbewerbsvorteile, die für Holz-Richter sprechen!

Unsere besondere Leistung begründet sich darin, unseren Handwerkspartnern intelligente Vermarktungssysteme wie MASTER und DoorConcept an die Hand zu geben, um im immer stärker werdenden stationären und Online-Wettbewerb auch in Zukunft bestehen zu können.

**Holz  
Richter**

**Wir fühlen uns dem  
Handwerk verpflichtet**



Dieter Waldek

Jörg Palitzsch

Wir bieten ein Gesamtpaket, bei dem Sie sicher sein können, fair, ehrlich und zuvorkommend behandelt zu werden. Unser Außendienst ist Ihre kompetente Beratung vor Ort!

**Gebietsverkaufsleiter Dieter Waldek**  
Mobil: 0162/1310817  
d.waldek@holz-richter.de

**Gebietsverkaufsleiter Jörg Palitzsch**  
Mobil: 0172/2481107  
j.palitzsch@holz-richter.de

**MASTER**

- die Marke für den Profi-Handwerker im Bereich Böden und Holz im Garten
- außergewöhnliches Preis-Leistungs-Verhältnis
- hohe Verfügbarkeit bei über 300 Artikeln
- schnelle Lieferzeit

**DOOR CONCEPT**

- Oberbegriff für den Vertrieb von Innentüren/-zargen
- Konzept zum „Schutz vor Beratungsdiebstahl“
- Ziel: Raus aus der Vergleichbarkeit der Artikel
- eine echte Win-Win-Situation für beide Geschäftspartner

# Fliesen Scholl

Meisterbetrieb für Fliesen- und Maurerarbeiten

Angst, dass Ihnen die Decke auf den Kopf fällt?  
Ärger mit Handwerkern?  
Nicht mit uns!

Antoniusstraße 16  
50226 Frechen-Habbelrath  
Telefon 0 22 34 / 3 10 10  
Telefax 0 22 34 / 33 33  
Internet: [www.FliesenScholl.de](http://www.FliesenScholl.de)  
E-Mail: [info@FliesenScholl.de](mailto:info@FliesenScholl.de)

Ihr Spezialist für:

- Barrierefreies Wohnen
- Großformate
- Reparatur-Schnelldienst
- Schimmelbeseitigung
- Mauern und Verputzen



Werbung im **MEISTER-BRIEF**

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen: **Peter Szemenyei**  
Tel: 02234-52222



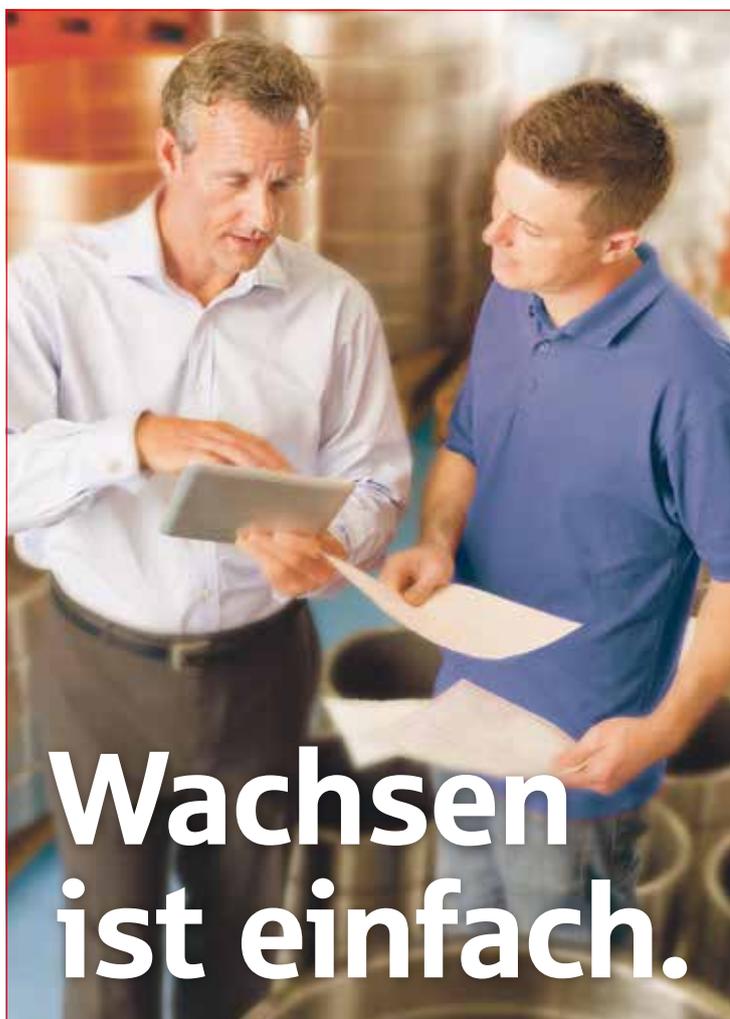
Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte

*Wer als selbstständiger Handwerksmeister Tag für Tag im eigenen Betrieb in der Verantwortung für sich, seine Familie und nicht zuletzt auch seine Mitarbeiter steht, der braucht ab und an auch einmal Zeit und Raum, um Luft zu holen; der Akku muss wieder aufgeladen werden. Aber Zeit ist knapp und kostbar.*

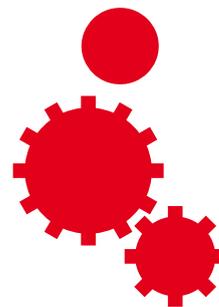
*Deshalb stellen wir im Meister-Brief interessante Ziele für eine entspannende Auszeit vor.*

**Freizeit-Tipp**

**K**urzurlaube in der Region, so zeigen zahlreiche Studien und Untersuchungen, liegen „voll im Trend“. Heute möchten wir unseren Leserinnen und Lesern ein ganz besonderes „Reiseziel“ ans Herz legen. Ganz nach dem nicht ganz neuen Motto „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah...“ Direkt vor unserer Haustür liegt zum Beispiel der Nationalpark Eifel, der in diesem Herbst mit einer besonderen Ausstellung Besucher anlockt: Die Wanderausstellung „Wildnis(t)räume“ der Deutschen Wildstiftung ist bis Mitte Oktober zu Gast.



**Wachsen ist einfach.**



[sparkasse-koelnbonn.de](http://sparkasse-koelnbonn.de)

## Unser Engagement für den Mittelstand.

Der Mittelstand ist das Rückgrat unserer Wirtschaft, Motor für Wachstum und Innovation. Er schafft Ausbildungs- und Arbeitsplätze und investiert in Forschung und Entwicklung. Bereits jedes zweite Unternehmen in Köln und Bonn vertraut auf die Leistungen unseres Hauses. Damit sind wir der wichtigste Finanzpartner des Mittelstandes in der Region.

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse KölnBonn**

## In den „Wildnis(t)räumen“ dreht sich alles um den Rothirsch

Wenn im Spätsommer und Herbst der Brunftschrei des Rothirschs über die Weite der Dreiborner Hochfläche im Nationalpark Eifel schallt, ist Gänsehaut garantiert. Pünktlich zum alljährlichen Naturschauspiel ist während der diesjährigen Brunft in der Nationalpark-Ausstellung „Wildnis(t)räume“ eine Wanderausstellung der Deutschen Wildtierstiftung zum Rotwild zu sehen. Diese besteht aus acht Ausstellungselementen, die kompakt über den „König der Wälder“ informieren: Da geht es um Erscheinungsbild und Lebensraum, Verhalten und Ökologie, Bestand und Verbreitung, Interessenskonflikte und Schutzbedarf. Wer noch mehr über die größte heimische Säugetierart erfahren und sie in ihrem natürlichen Umfeld erleben möchte, hat dazu bei verschiedenen Veranstaltungen Gelegenheit:

Am 22. September und 6. Oktober beginnt jeweils um 16:30 Uhr eine 90minütige Sonderführung mit einem Ranger durch die „Wildnis(t)räume“ und die Wanderausstellung. Anschließend geht es raus in den Nationalpark, wo mit etwas Glück Rothirsche beobachtet werden können. Die Teilnahme kostet für Erwachsene 10 Euro (ermäßigt 6 Euro). Weil die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist für die Veranstaltung eine Anmeldung unter 02444/915740 oder [info@nationalparkzentrum-eifel.de](mailto:info@nationalparkzentrum-eifel.de) erforderlich.

Täglich um 14 Uhr - bis zum 14. Oktober - führt ein Ranger durch die barrierefreie Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“. Bei der etwa 90minütigen Führung geht es dann besonders um den Rothirsch.



Bis zum 14. Oktober ist in der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ die Wanderausstellung „Rotwild in Deutschland“ der Deutschen Wildtierstiftung zu sehen. Bei einem Vortrag und speziellen Führungen dreht sich alles um die größte heimische Säugetierart. .  
Foto: D. Ketz

Die Wanderausstellung kann anschließend auch selbstständig besucht werden. Erwachsene zahlen 10 Euro (ermäßigt 6 Euro).

Alle Informationen zur Nationalpark-Ausstellung:

[www.nationalparkzentrum-eifel.de](http://www.nationalparkzentrum-eifel.de)

## KEMMERLING GEBÄUDETECHNIK



**IMMER FÜR SIE DA - IMMER IN IHRER NÄHE!**

elements 

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

Widdersdorfer Straße 184  
50825 Köln  
[www.elementsshow.de/koeln](http://www.elementsshow.de/koeln)

## ABEX

AN UNSEREN BEWÄHRTEN STANDORTEN SIND WIR FÜR SIE DA!

10 x in Köln

1 x in Bergheim

1 x in Brühl

1 x in Erftstadt

1 x in Frechen

1 x in Jülich

1 x in Kerpen

1 x in Pulheim



## Drum prüfe, wer sich ewig bindet...

Experten der Handwerkskammer zu Köln und der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft stehen bei Betriebsübergaben helfend und beratend zur Seite - kostenloser Service

Noch nie waren die Chancen so gut, einen Handwerksbetrieb zu übernehmen. Denn nach aktuellen Schätzungen suchen in den kommenden Jahren rund 250.000 (!) Handwerksbetriebe bundesweit einen Nachfolger. Eine Entwicklung, die Norbert Hütten, bei der Handwerkskammer zu Köln unter anderem für die Existenzgründungs- und Nachfolgeberatung zuständig, bestätigt: „Zur Zeit ist das Angebot für junge Meisterinnen und Meister groß und gut. Deshalb sind die Übernehmer auch in der etwas besseren Position.“ So bieten sich für den Nachwuchs im Handwerk gute Gelegenheiten, sich durch die Übernahme eines Betriebes eine eigene Existenz aufzubauen.

„Ich stehe jeden Morgen auf und bin total zufrieden!“, sagt Maximilian Franke. Der 29-Jährige hat zum Jahresbeginn offiziell die Firma „Gerd Weidhase Heizung + Sanitär GmbH“ in Brühl übernommen.

Ein Glücksfall für alle Beteiligten.

Maximilian Franke kommt aus einer Handwerkerfamilie. Vater Norbert ist Fliesenlegermeister und hat 1988 in Hürth seinen Meisterbetrieb für Fliesen-, Platten- und Mosaik-Verlegung gegründet. Junior Maximilian hat es dann allerdings nach der Schule ins Gewerk für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik gezogen. Seine Ausbildung hat er in einem großen Kölner Betrieb absolviert. Seine Meisterausbildung konnte er dann in „Vollzeit“ durchziehen; nach bestandener Meistprüfung im Januar 2018 ist Maximilian Franke zunächst wieder in seinen Ausbildungsbetrieb zurück gegangen. Die Idee, einen Betrieb zu übernehmen, war da allerdings schon geboren.

Norbert Hütten kennt die Situation aus seiner langjährigen Erfahrung bestens. Auf der einen Seite die jungen Meisterinnen und Meister, die gerne einen Betrieb übernehmen würden, aber nicht

wissen, ob ein für sie passender Betrieb gerade im Angebot ist. Auf der anderen Seite Handwerksmeister, die sich möglicherweise schon seit Jahren mit dem Gedanken rumschlagen, ob und wie sie ihren Betrieb in junge Hände übergeben könnten. „Das Dilemma ist, dass beide Gruppen irgendwie nicht richtig zusammenfinden“, sagt Hütten: „Für uns von der Handwerkskammer, aber auch für die Kreishandwerkerschaft ist es ganz schwierig zu erfahren, ob und wann eine Betriebsübergabe ansteht.“ Nicht zuletzt deshalb haben die Handwerkskammern auch keine wirklich belastbaren Zahlen vorliegen. Hinzu kommt nach Hütten Einschätzung, dass bei Betriebsinhabern das Thema der Betriebsübergabe „leider nicht so präsent ist“.

Und so war es auch in unserem Beispiel eher ein glücklicher Zufall, dass Maximilian Franke und Gerd Weidhase „ins Geschäft gekommen“ sind. Zufall in Person

von Weidhases Steuerberater, der auch Steuerberater von Maximilian Frankes Eltern ist. „Über den ist dann der erste Kontakt zustande gekommen“, erinnert sich Maximilian Franke. So ganz zufällig ist das übrigens nicht, sagt HWK-Berater Hütten. Denn Steuerberater sind oftmals die Ersten, wenn Betriebsinhaber über Änderungen – etwa Betriebsübergabe oder gar Schließung – nachdenken. Leider lassen sich diese Informationen wegen des Datenschutzes nicht verwenden. Es sei denn, dem Steuerberater gelingt es, wie in unserem Beispiel, beide Parteien an einen Tisch zu holen.

Mit dem festen Plan, den Betrieb zu übernehmen, hat Maximilian Franke dann bei Gerd Weidhase angefragt, musste dann aber noch drei Monate warten, bis der sich letztendlich entschieden hatte. „Im vorliegenden Fall war das jetzt kein Problem“, sagt Norbert Hütten. Schnell aber könne sich diese Unentschlossenheit sehr negativ auswirken, weil die Betriebe dann für eine gewisse Zeit nicht mehr mit vollem Elan geführt werden.

Im Juli des vergangenen Jahres war es dann soweit: Gerd Weidhase und Maximilian Franke haben sich bei der Handwerkskammer zu Köln gemeldet, um gemeinsam mit Norbert Hütten die Betriebsübergabe anzugehen und Fördergelder wie die Meistergründerprämie zu beantragen.

Erster Schritt war die objektive Bestandaufnahme zur „fairen, korrekten Wertermittlung“. Eine Dienstleistung, die von der Kammer kostenlos angeboten wird: Wie sieht die Substanz des Betriebes aus? Welche Maschinen, welches Werkzeug stehen zur Verfügung. Heraus kommt ein sogenannter „Zeitwert“.

Den „Buchwert“ aus der Bilanz zu ermitteln macht recht wenig Sinn, weil vieles längst abgeschrieben ist.

Manchmal, sagt Norbert Hütten, ermitteln wir auch zusätzlich einen „Ertragswert“. Da spielen dann auch Werte wie etwa das Meistergehalt oder der Betriebsgewinn eine Rolle. Entscheidend für beide Seiten aber ist in jedem Fall, dass die von der Handwerkskammer erstellten Wertgutachten von den Banken bei einer möglichen Kreditvergabe er-

wartet und anerkannt werden.

Wie wichtig es ist, objektive Berater der Handwerkskammer wie Norbert Hütten frühzeitig mit ins Boot zu holen, weiß der aus eigenen Erfahrung. Klar, auf der einen Seite möchte der Betriebsinhaber einen möglichst hohen Ertrag erzielen, auf der anderen Seite möchte der Nachfolger natürlich nicht mehr investieren als unbedingt nötig. Norbert Hütten: „Dabei ist es nach aller Erfahrung aus Sicht des Übergebers völlig falsch, immer noch den letzten Euro rausquetschen zu wollen. Nicht selten scheitert die Betriebsnachfolge an dieser Stelle.“

Bei Maximilian Franke und Gerd Weidhase ist alles gut gegangen. Die beiden haben sich auf den sogenannten „Share Deal“ geeinigt. Übersetzt bedeutet das nichts anderes, als dass der Betriebsnachfolger den Handwerksbetrieb „mit Mann und Maus“ kauft. Das macht vor allen Dingen dann Sinn, wenn der Firmenname mit übernommen wird. Bei traditionsreichen Handwerksunternehmen ein großer Vorteil.

Die Variante des „Asset Deals“ ist deshalb auch seltener. Denn hier kauft der Nachfolger ganz gezielt nur Teile aus dem Unternehmen heraus, verzichtet aber zum Beispiel ganz bewusst auf den Firmennamen, kann dafür aber steuerliche Vorteile nutzen.

Nach der Übernahme musste Maximilian Franke zunächst schnell einen neuen Firmensitz finden. In einem kleinen Gewerbehof an der Brühler Rheinstraße wurde er fündig. „Für mich der perfekte Standort“, sagt er. Perfekt auch deshalb, weil er in unmittelbarer Nachbarschaft auch gleich noch ein neues Lagergebäude anmieten konnte.

Längst hat sich der junge Meister in seine neue Aufgabe eingefunden. Die Auftragsbücher sind gut gefüllt. Er konnte alle Mitarbeiter von Gerd Weidhase übernehmen und hat zum 1. Juni einen weiteren Gesellen und eine Bürokraft eingestellt. Und wenn er jetzt noch einen Auszubildenden fände, dann würde Maximilian Franke auch in diesem Jahr noch in die Ausbildung einsteigen: „Für nächstes Jahr habe ich schon einen Azubi fest“, sagt er.

„Unser Tipp an alle, die einen Betrieb gründen oder übernehmen, lautet: Möglichst schnell Mitglied der Innung werden“, sagt Heribert Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Denn gerade in der Anfangsphase sind die Serviceleistungen von KH und Innungen besonders hilfreich, auch zum Beispiel bei der Beratung in kniffligen juristischen Fragen. Hinzu kommen die verschiedenen Rahmenverträge (etwa bei Versicherungen, Kfz oder Entsorgung), die den Betrieben Vorteile bei Abwicklung und Konditionen bieten.

Auch wenn die Betriebsübergabe offiziell inzwischen abgeschlossen ist, bleibt Norbert Hütten weiter in Kontakt mit dem jungen Meister. Hier und da ist immer noch ein bisschen Papierkram zu erledigen und natürlich möchte der erfahrene HWK-Berater auch sicherstellen, dass der Betrieb weiter wächst und gedeiht. Maximilian Franke ist jedenfalls rundum zufrieden: „Ich bereue die Entscheidung nicht!“



*Im Mittelpunkt der Arbeit von Norbert Hütten steht die persönliche, objektive Beratung aller Beteiligten im Auftrag von Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft. ergänzend dazu gibt es hilfreiche Broschüren sowohl für Betriebsübergeber, als auch für potenzielle Interessenten.*

# Ehrung für einen engagierten Handwerker

Franz-Peter Mülfarth, Ehrenobermeister der Fachinnung Metall Rhein-Erft ist in seiner Heimatstadt Brühl mit dem Ehrenring ausgezeichnet worden

„Als mich Bürgermeister Dieter Freytag anrief, um mir zu sagen, dass der Ältestenrat der Stadt Brühl beschlossen habe, mir den Ehrenring zu verleihen, da war ich total überrascht“, sagt Franz-Peter Mülfarth: „Damit habe ich nicht gerechnet; die meisten Menschen in Brühl wissen gar nicht, dass ich mich ehrenamtlich engagiere.“

Was vielleicht auch ein bisschen damit zusammenhängt, dass sich der heute 83-Jährige nie parteipolitisch hat vereinen lassen und auch aus der Brühler Lokalpolitik weitgehend „rausgehalten“ hat. Er ist heute noch, als erfolgreicher Unternehmer, Mitglied der CDU-Mittelstandsvereinigung. Aus der Partei ist er allerdings schon vor 30 Jahren ausgetreten. Nur eine kleine Episode im Leben des Metallbaumeisters, die aber beispielhaft die Konsequenz unterstreicht, mit der Mülfarth die Dinge angeht: Er habe sich schlicht und einfach darüber geärgert, das Bürgermeister Wilhelm Schmitz den damaligen Stadtdirektor Schumacher (Franz-Peter Mülfarth: „Ein absolut fähiger Mann...“) „in die Wüste geschickt hatte“. Unter Beibehaltung der Gehaltszahlungen in Höhe von damals 75 Prozent. So, sagt Mülfarth heute noch, geht man nicht mit Steuergeldern um. Dafür vertrage er sich heute mit allen Parteien, meint er schmunzelnd.

Engagiert hat sich der 83-Jährige dafür immer im Handwerk, seine Ehrenämter hat er alle im beruflichen Bereich bekleidet. Sieht man einmal von der Zeit als jugendlicher Pfadfinder einmal ab.

Im Ratsbeschluss zur Verleihung des Ehrenringes heißt es relativ nüchtern: „Der Rat beschliesst, den Ehrenring der Stadt Brühl zu verleihen an Franz-Peter Mülfarth, Ehrenobermeister der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.“ Das ist übrigens so nicht ganz korrekt, diese Ehre wurde Mülfarth im Jahre 2014 von der Fachinnung Metall zuteil, deren Obermeister er zuvor 20 Jahre lang war. Insgesamt



hat sich der heute 83-jährige Metallbaumeister nahezu vier Jahrzehnte ehrenamtlich im Handwerk engagiert. Im Gespräch hat er das einmal so begründet: „Die ehrenamtliche Tätigkeit entsprechen meinem Anliegen, berufliche Kenntnisse und handwerklichen Nachwuchs zu fördern.“

Schon früh - nämlich Ende der 1970er Jahre - übernahm Franz-Peter Mülfarth das Amt des Lehrlingswartes der Fachinnung Metall im Rhein-Erft-Kreis. Auch nach seiner Wahl zum Obermeister im Dezember 1994 nahm er diese Funktion noch eine ganze Zeit wahr. Und bis zum Schluss, 2014 wurde sein Nachfolger Klaus Friedrich zum Obermeister gewählt, hat Mülfarth die traditionellen Lossprechungsfeiern für die jungen Gesellen mit immer spürbarem Engagement vorbereitet und höchstpersönlich die eindringlichen Reden zur Lossprechung gehalten.

Wer rastet, der rostet - sagt der Volksmund. Das ist kein besonders angenehmer Zustand und, um im Bild zu bleiben: für einen Metallbauer wie Franz-Peter Mülfarth schon mal gar nicht. Auch mit 83 Jahren ist „Ruhestand“ deshalb kein Begriff aus seinem Vokabular. Auch wenn er morgens nicht mehr immer der Erste im Betrieb ist, den Seniorchef trifft man auch noch am späten Abend in den Büroräumen an wenn alle anderen längst im verdienten Feierabend sind: „Ich bin irgendwie immer am Brasseln“, sagt er. Der Erfolg gibt ihm recht; Ende des Jahres wird er den 1947 von seinem Vater gegründeten Betrieb an seinen Enkel Alexander endgültig übergeben können. Rund 150 Auszubildenden hat er dann das Handwerk beigebracht, 13 Meister sind bis heute in seinem Brühler Betrieb ausgebildet worden, der 14. ist auf dem Weg zur Prüfung.

Mülfarth selbst hat nach der Volksschulzeit zunächst das Gymnasium besucht. „Ich hatte großes Glück. Drei wirklich gute Lehrer und meine Großeltern waren echt Vorbilder für mich“, sagt er rückblickend. Die Großmutter

hätte den Enkel, der sich als Messdiener engagierte, später gerne im Priesterornat gesehen. Der Vater, als Hufschmiedemeister in der damaligen Zeit so etwas wie ein „halber Tierarzt“, hatte andere Pläne mit dem jungen Franz-Peter: Veterinär sollte er werden. Doch wie in vielen anderen Familien auch, kam es anders. Mülfarth: „Nach dem Krieg war im frisch gegründeten Betrieb viel Arbeit. Da wurde jede Hand gebraucht. Ich musste von der Schulbank des Gymnasium an die Werkbank im elterlichen Betrieb wechseln.“

1951 begann offiziell die Lehrzeit, drei Jahre später war er Geselle im Schlosserhandwerk, am 26. Oktober 1971 folgte der Meisterbrief.

Immer lag dem 83-Jährigen das Thema „Ausbildung“ ganz besonders am Herzen. Man dürfe sich nicht ständig über fehlenden oder schlechten Nachwuchs beschweren. „Man muss sich ganz einfach selbst drum kümmern.“ Und Franz-Peter Mülfarth

hat sich immer um „seine“ Azubis gekümmert. „Wichtig ist, dass man das Potenzial der Jungs erkennt. Und deren Charakter. Denn natürlich sind nicht alle gleich. Die einen musst du auch mal hart anpacken, bei anderen reichen auch die leisen Töne“, erklärt er einen Teil seines Ausbildungsrezeptes.

Neben dem Engagement in der Innung begann Mülfarth, Aufgaben beim Fachverband Metall zu übernehmen. In der Handwerkskammer zu Köln war er Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses; lange war Mülfarth sogar Vor-

sitzender des Bundesbildungsausschusses des Fachverbandes Metall. Einmal hat er „Nein“ gesagt, als ihm ein bedeutendes Ehrenamt angetragen worden war. Es ging um den Vorstand im Bundesverband Metall. Weil die beiden Vorgänger während ihrer Amtszeit Insolvenz anmelden mussten, sei im klar geworden, das diese zeitaufwändige Amt nicht mit der Führung eines Betriebes zusammenpassen konnte: „Das habe ich damals abgelehnt.“

Über den Ehrenring seiner Heimatstadt Brühl freut sich Franz-Peter Mülfarth ganz besonders. Erstens weil er einfach nicht damit gerechnet habe und zweitens, weil es genau 50 Jahre her ist, dass in Brühl der erste Ehrenring als Anerkennung für besonderes ehrenamtliches Engagement verliehen wurde. Damals an Maria Sandermann, die langjährige Hauptinhaberin des Brühler Eisenwerkes.

# M MÜLFARTH

Hochwertige  
Projektlösungen  
seit 1947



## METALLBAU

Fenster, Türen, Fassaden, Wintergärten



## EINBRUCHSCHUTZ

Nachrüstungen & Neuelemente



## BRANDSCHUTZ

Türen, Fluchtwegsicherung, Feststellanlagen



## AUTOMATION

Automatik-Türen, Garagentore, Service



## SCHLIEßTECHNIK

Schlösser, Schließanlagen, Tresore



## SCHLOSSEREI

Stahlbau, Geländer, Treppen, Tore

Rufen Sie uns an... 02232 / 42720

F.-P. Mülfarth - Fischenicher Str. 17 - 50321 Brühl  
info@muelfarth-metallbau.de - Fax. 13110

[www.muelfarth.com](http://www.muelfarth.com)

# TERMINE



## - 9. Oktober:

Arbeitsrecht (Arbeitsvertrag, Arbeitsverhältnis – Beendigung, Arbeitsgerichtsprozess usw.)

## - 11. Oktober:

Informationsveranstaltung zur neuen TRGI 2018  
„Technische Regeln für Gas-Installationen“

## - 28. Oktober:

Rückenworkshop der Fleischer-Innung in Kooperation mit der IKK classic

## - 29. Oktober:

Ausbildergesellschaft (nur für Betriebe der Friseurinnung)

## - 4. November:

Ausbildergesellschaft (nur für Betriebe der Friseurinnung)

## - 12. November:

Beschwerdemanagement - Professioneller Umgang mit Beschwerden und Preisdrückern

## - 14. November:

Gefährdungsbeurteilung (nur für Betriebe der Bau-Berufsgenossenschaft)

## - 16. November:

Erste Hilfe - Auffrischung

## - 19. November:

Praxisworkshop Wartung als Schlüssel zum langfristigen Unternehmenserfolg nur SHK-Innung

## - 22. November:

Erste Hilfe - Fortbildung

## - 26. November:

Cybersecurity

Alle Informationen zum Seminarangebot: 02234-52222

## Besondere Auszeichnung für Dr. Bernhard Worms



Dr. Bernhard Worms (unser Foto mit Landrat Michael Kreuzberg entstand während des diesjährigen Hof festes) ist von der CDU im Rahmen einer Feierstunde im Kaisersaal der Abtei Brauweiler für seine 70-jährige Parteizugehörigkeit geehrt worden. Worms trat 1949 in die CDU ein. Im Alter von 22 Jahren, im Jahre 1952, wurde er in den Vorstand des Gemeindeverbandes Sinnersdorf der CDU gewählt. 1956 wurde er Vorsitzender des Amtsverbandes Pulheim der CDU. CDU-Vorsitzender des Kreisverbandes Köln-Land war Bernhard Worms von 1965 bis zu dessen Auflösung im Jahre 1975. Anschließend war er von 1975 bis 1981 Vorsitzender der CDU des Erftkreises. In den Jahren 1980 bis 1985 führte er die CDU Rheinland als Landesvorsitzender. 2001 wurde er Präsident der Europäischen Senioren Union und Ehrenvorsitzender der Senioren-Union. Dr. Bernhard Worms ist Ehrenmeister des Rhein-Erft Handwerks.

## Der MEISTER-BRIEF gratuliert folgenden Mitgliedern:

**50. Geburtstag:** Hubertus Müller (Bauunternehmung Schorn GmbH & Co. KG); Peter Krug (Bauunternehmung Gebr. Krug GmbH); Mustafa Röttges (MSR Motorsport Röttges/Kfz); Werner Huth (Fliesen Huth KG); Bernd Stahlhoven (Autohaus Karlsohn GmbH); Hubert Schauff (Töff-Autoservice, Inh. Hubert Schauff); Dirk Horn (Autohaus Rolf Horn GmbH); Walter Zurhelle (Autohaus Rolf Horn GmbH); Michael Borelbach (Bedachungen Michael Borelbach); Thomas Kirwel (Landesamt für Zentrale Polizeitechnische Dienste/Kfz); Sevgi Sahin (Fa. Sevgi Sahin/Friseure); Theodoros Mouratidis (Fa. Theodoros Mouratidis/SHK); Hardy Hoffmann (Metallbau Hoffmann & Runschke GmbH & Co. KG)

**60. Geburtstag:** Wolfgang-Karl Hanusek (HANUSEK Dachdecker-Bauklempner); Gabriele Linke Fa. Gabriele Linke/Friseure); Günter Walter Henning (Tischlerei Henning GmbH); Beatrix Zirwes (Helmut Schmitz Fliesen GmbH, Inh. Beatrix Zirwes); Christian Klik (Fa. Christian Klik/Maler); Hermann-Josef Salentin Hauswichtel Service e.K., Inh. Andreas Hildebrandt/Elektro); Christian van Dyck (Schreinerei van Dyck GbR, Inh. Jürgen u. Christian van Dyck); Bernd Fröhlich (B. Fröhlich Haustechnik & Service GmbH/SHK)

**65. Geburtstag:** Patrick Kalscheuer (Feinwerkmechanik Patrick Kalscheuer/Metall); Klaus Weile (W + S Dämmtechnik GmbH/Bau); Winfried Welz (WEBRU Brunnenbau GbR Carmen Reiner mann + Winfried Welz); Zoltan Parak (Bauunternehmung Zoltan Parak)

**70. Geburtstag:** Dieter Keppeler (Baugeschäft Dieter Keppeler); Michael Urmann Michael Urmann und Thomas Urmann GbR/Tischler); Ulrich Kautzer (Förster GmbH & Co. KG/Kfz); Erwin Huppertz (Fa. Erwin Huppertz/Friseure)

**75. Geburtstag:** Karl-Josef Schlösser (Metall- und Stahlbau P. Schlösser GmbH); Peter Schaeben (Fa. Peter Schaeben GmbH/Kfz);

**80. Geburtstag:** Peter Wilhelm Brings (Schreinerei P. + N. Brings GbR)

**85. Geburtstag:** Werner Thoma (Baugesellschaft Werner Thoma GmbH & Co. KG)

# DER NEUE TOYOTA PROACE VERSTÄRKUNG FÜR IHRE MANNSCHAFT

Sie haben die berufliche Herausforderung, der neue Proace hat die Lösung. Er ist Ihr zuverlässiger, vielseitiger und robuster Partner.

Bereits in der neuen Compact-Version überzeugt der neue Proace als clever durchdachter Arbeitsplatz: mit seiner Zuladung von 1.000 kg, seiner Ladelänge von 3,3 m und seinem stadtgerechten Wendekreis von nur 11,3 m ist er Ihr perfekter Alltagsbegleiter. Drei Insassen finden bequem in ihm Platz.



Sie benötigen mehr Platz – wie wäre es mit den Fahrzeuglängen L1 oder L2? Alle drei Varianten überzeugen durch die Ausgewogenheit zwischen Ladekapazität, Größe und Wendigkeit.

Die Langversion L2 des neuen Proace ist mit bis zu 250° schwenkbaren Heckflügeltüren ausgestattet. Be- und Entladen wird so höchst komfortabel und einfach – selbst bei sperriger Ladung.

Die intelligente Mobile-Office-Lösung, zahlreiche Ablagemöglichkeiten und sein durchdachtes Cockpit unterstützen Sie optimal. Nehmen Sie in Ihrem mobilen Büro Platz und profitieren Sie von seiner tollen Ausstattung. Genießen Sie stressfreie, sichere und ruhige Fahrten!

Seine technischen Attribute runden den tollen Gesamteindruck des neuen Toyota Proace perfekt ab! Die umfangreiche Sicherheitsausstattung, wie beispielsweise serienmäßige Fahrer- und Beifahrerairbags, elektronische Stabilitätskontrolle VCS und das Traktionskontrollsystem Toyota Traction Select schützen Sie und Ihre Mitfahrer bestens!

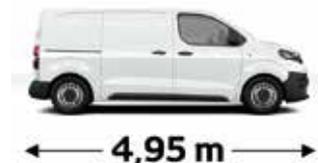
Sie selbst können sich den Proace dank zahlreicher Ausstattungsvarianten und vieler weiterer, optionaler Ausstattungsmöglichkeiten so gestalten, wie Sie ihn für Ihren beruflichen Alltag benötigen.

Holen Sie den neuen Toyota Proace in Ihre Mannschaft! Er unterstützt Sie in Ihrem Berufsalltag optimal.



## PROACE COMPACT

- Max. Laderaumlänge: 3.324 mm
- Laderaumhöhe: 1.397 mm
- Laderaumbreite: 1.628 mm
- Max. Nutzlast: 1.000 kg



## PROACE L1

- Max. Laderaumlänge: 3.674 mm
- Laderaumhöhe: 1.397 mm
- Laderaumbreite: 1.628 mm
- Max. Nutzlast: 1.000 kg



## PROACE L2

- Max. Laderaumlänge: 4.026 mm
- Laderaumhöhe: 1.397 mm
- Laderaumbreite: 1.628 mm
- Max. Nutzlast: 1.360 kg

### Ihr Ansprechpartner: Andreas Arnold

Tel.: 02202 - 959 75 22  
Mobil: 0160 - 96 99 10 49  
a.arnold@autohaus-karst.de

Autohaus Karst GmbH  
Clevischer Ring 133  
51063 Köln



NICHTS IST UNMÖGLICH

Hauspreis<sup>1</sup>  
**17.900 €**  
zzgl. MwSt.

Finanzierung<sup>2</sup>  
**149 €** mtl.  
inkl. Must.

### PROACE L1 Meister

#### Ausstattungs Highlights:

- Parksensoren vorne und hinten
- Toter-Winkel-Warner
- Bluetooth® Freisprecheinrichtung
- Klimaanlage
- Beifahrerdoppelsitzbank
- Rückfahrkamera mit Orientierungslinien
- Heckflügeltüren verglast

ToyotaBusiness  
Plus

**PROACE L1 Meister, 4-türig, 1,5l D-4D, 88 kW (120 PS) mit 6-Gang-Schaltgetriebe, innerorts/außerorts/kombiniert 5,0/4,6/4,7 l/100 km, CO2-Emissionen kombiniert 125 g/km, CO2-Effizienzklasse A. Abb. zeigt Sonderausstattung.**

<sup>1</sup>Dieses Angebot ist nur für Gewerbetreibende gültig. <sup>2</sup>Unser Finanzierungsangebot<sup>3</sup> für den PROACE L1 Meister, 4-türig, 1,5l D-4D (120 PS) mit 6-Gang-Schaltgetriebe: Hauspreis: 21.301,00 €, Anzahlung: 3.401,00 €, einmalige Schlussrate: 12.685,40 €, **Nettodarlehensbetrag: 17.900,00 €**, Gesamtbetrag: 23.109,61 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, **gebundener Sollzins: 2,95%**, effektiver Jahreszins: 2,99%, 47 mtl. Raten à 149,43 €. <sup>3</sup>Ein **unverbindliches Angebot** der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Gilt bei Anfrage, Genehmigung und Zulassung bis zum 31.12.2019. Dieses Angebot ist nur für Gewerbetreibende gültig.

**KARST**  
Köln | Berg. Gladbach

Autohaus Karst GmbH  
Clevischer Ring 133  
51063 Köln  
Tel.: 0221 96 93 69-0

Autohaus Karst GmbH & Co. KG  
Mülheimer Straße 115  
51469 Bergisch Gladbach  
Tel.: 02202 95 975-0

Offizieller  
Fahrzeugsponsor  
der Kölner Haie



Besuchen Sie uns unter  
[www.autohaus-karst.de](http://www.autohaus-karst.de)  
und auf facebook!





**WEIL IHRE  
HÄNDE  
WICHTIGERES  
ZU TUN HABEN,**

**ALS SICH MIT IHRER  
VERSICHERUNG  
RUMZUSCHLAGEN.**

**Wir machen's einfach.**

Die IKK classic packt genauso an wie Sie – damit Sie die Welt weiter am Laufen halten können. Darum sind wir die Versicherung für Handwerker. Mehr Infos unter [www.ikk-classic.de](http://www.ikk-classic.de)

**ikk classic**  
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.